

# DER PREIS DES GELDES SPIELZEIT 2020/21

DERSTANDARD



FOTO © KELLER PHOTO STOCK / ARTS & MUSEUMS

## PRESSEMAPPE WERK X SPIELZEIT 2020/21

# **SPIELZEIT 2020/21**

<b>1. MEDIENINFORMATION .....</b>	<b>1</b>
<b>2. CLAIM/SPIELZEITMOTTO .....</b>	<b>2</b>
<b>3. PREMIEREN WERK X .....</b>	<b>4</b>
<b>4. KOPRODUKTIONEN/KOOPERATIONEN WERK X .....</b>	<b>9</b>
<b>5. SPECIALS WERK X .....</b>	<b>13</b>
<b>6. WIEDERAUFNAHMEN WERK X .....</b>	<b>15</b>
<b>7. PREMIEREN WERK X-PETERSPLATZ .....</b>	<b>17</b>
<b>8. WIEDERAUFNAHME WERK X-PETERSPLATZ .....</b>	<b>29</b>
<b>9. TEAM WERK X &amp; WERK X-PETERSPLATZ .....</b>	<b>33</b>
<b>10. SERVICE .....</b>	<b>37</b>
<b>11. PARTNER*INNEN .....</b>	<b>39</b>
<b>12. COVID-19-PRÄVENTIONSMASSNAHMEN .....</b>	<b>40</b>
<b>13. PRESSEKONTAKT &amp; RÜCKFRAGEHINWEIS .....</b>	<b>42</b>
<b>14. IMPRESSUM/KONTAKT .....</b>	<b>43</b>



# 1. MEDIENINFORMATION

Survival-of-the-fittest: WERK X stellt die Frage nach dem Preis des Geldes

Wien, 01.10.2020. – Willkommen in der „neuen Normalität“. Eine unsichtbare Bedrohung namens COVID-19 (vulgo Coronavirus) hat unser aller Leben im erstickungsgefährdenden Würgegriff wie seither nur das freie Spiel der Finanzmärkte. Dieser Vergleich zeigt, dass *vor Corona* in Wirklichkeit *nach Corona* ist. Es ist kein neues System entstanden, sondern das alte muss aufgrund seiner Infektiosität mit Masken bestritten werden. Es wird somit nur offensichtlich, was die Denkschule des neoliberalen Monetarismus seit den 1950iger Jahren für den Kapitalismus als angenommenes Naturgesetz postuliert hat: Survival-of-the-fittest. Doch nun zeigt sich dieses „Naturgesetz“ als das, was es in Wirklichkeit ist: Eine Krankheit. Nämlich eine hoch ansteckende mit Todesfolgen. Daraus leitet sich das diesjährige WERK X-Spielzeitmotto ab: Der Preis des Geldes.

Der Corona-Lockdown hat eine der erfolgreichsten WERK X- und WERK X-Petersplatz-Spielzeiten verkürzt: 5 Eigenproduktionen und 1 Koproduktion am WERK X sowie 5 Kooperationen mit der freien Szene am WERK X-Petersplatz konnten unter massivem Publikumsinteresse bis Anfang März 2020 zur Aufführung gebracht werden. Darunter die Uraufführung des zweiteiligen Mammutprojekts „Die Arbeitersaga“ am WERK X unter vier Regieleitungen. Die Auslastung betrug bis zum Lockdown 83 Prozent. Das heißt es konnte insgesamt im Zeitraum von 2018 auf 2019 eine Steigerung der Besucher\*innenzahlen an beiden Häusern von 19.000 auf 22.000 erreicht werden. Garniert wird dieser Erfolg mit insgesamt 3 Nestroynominierungen für beide Häuser: Der Nino aus Wien („Geschichten aus dem Wiener Wald“, WERK X) wurde für den Publikumspreis und Alireza Daryanavard („Blutiger Sommer“, WERK X-Petersplatz) in der Kategorie „Bester Nachwuchs männlich“ nominiert. WERK X darf sich zum krönenden Abschluss über den Gewinn in der Kategorie „Beste Off-Produktion“ für Nurkan Erpulats Inszenierung von Händl Klaus boulevardeskem Sprachkunstwerk-Krimi „Dunkel lockende Welt“ freuen.

Also, Vorhang auf für eine Spielzeit mit Corona: Den Anfang macht Intendant Harald Posch mit „**Der G'wissenswurm- The unintentional end of Heimat**“ nach Ludwig Anzengruber. Darin setzt er sich mit dem Stadt-Land-Gefälle und der daraus resultierenden ökonomischen sowie sozialen Ungleichverteilung der Ressourcen im Sinne des Spielzeitmottos „Der Preis des Geldes“ auseinander.

Für die zweite Produktion ist WERK X ein Coup gelungen: Die bisher heiß umkämpften Aufführungsrechte von Paul B. Preciados Testosteron-Selbstexperiment-Essay „**Testo Junkie**“ konnten eingeholt werden. Regisseurin Christine Eder („Proletenpassion 2015 ff“) wird sich mit Fragen nach pharmazeutisch-hergestellter geschlechtlicher Körperlichkeit und Identität kapitalismuskritisch auseinandersetzen.

Matthias Rippert stellt sich in seiner ersten Regiearbeit für WERK X „**Bedrohung eines unbescholtenen Bürgers**“, eine Stückentwicklung von ihm und Jakob Nolte, anhand der dramaturgischen Prämisse der Spielfilmreihe „Final Destination“ den einzig wahren Naturgesetzen: Der Unausweichlichkeit von Tod und Vergänglichkeit; in Ripperts Fall innerhalb der Logik des (Spät)Kapitalismus.

Eine Produktion von Intendant Ali M. Abdullah und eine Überraschungsproduktion werden weitere Facetten des Spielzeitmottos auf der Bühne von WERK X diskursiv verhandeln: Es darf (wieder) applaudiert werden.

## 2. CLAIM/SPIELZEITMOTTO

### DER PREIS DES GELDES

Das Geld verschwindet aus unserer Welt. Das Geld ist unsere Welt. Das Bargeld, Geld in seiner körperlichen, anfassbaren Form wird abgeschafft – aber das System Geld, von manchen Kapitalismus genannt, hat die Welt in selbstbehaupteter Alternativlosigkeit durchseucht – und ist zur Quasi-Religion mutiert. Dabei sind der Globalkapitalismus und das Überleben der Spezies Mensch gar nicht vereinbar. Denn im permanenten Akkumulationszwang verheizt der funktionierende Kapitalismus seine eigene Lebensgrundlage – die Menschen und die Natur. Das war ihm eigentlich von Anbeginn an eingeschrieben – in Turbogeschwindigkeit transparent macht das aber der Hybridkapitalismus der digitalen datenverschlingenden Plattformmonopole und der algorithmisch gesteuerten onanistischen Finanzbörsen. Der Gegenwartsdruck im Zeitalter der präsentischen Echtzeitkommunikation verhindert, das Wichtig noch von Unwichtig geschieden werden kann. Denken in Null und Eins ist nur scheinbar rational. Geld ist ein soziales Konstrukt, in seinem Kern versteckt sich der Glaube, nicht die Ratio. Wenn nur noch Preise, keine Produkte verhandelt werden, da kann schon mal eine Blase platzen. Wenn die Spekulation auf die Verluste anderer eigenen Gewinn verspricht, ist die Korruptierbarkeit nicht nur eine pekuniäre. Wenn dem Gemeinwohl verpflichtete Strukturen durchökonomisiert werden, liegt der Fehler im System. Und wenn die Menschen auf ihre (ökonomische) Bemessbarkeit reduziert werden, dann sind wir ganz schnell bei der Frage: Was ist der Preis eines Menschen? Dann ist Triage nicht mehr nur ein Verfahren in überfüllten Spitälern, sondern gilt für die ganze Gesellschaft. Und die Bewertungs-Apps und Überwachungstools installieren wir freiwillig. Denn es gibt ja Punkte dafür. Oder Komfort. Oder Geld. Und solange die Netzwerke, über die wir Meinungen austauschen, kein Gemeingut sondern in privater Hand sind, solange werden auch Meinungen zur Ware gemacht. Dann zählt der Fake mehr als der Fakt. Und aus Hass kann auch Geld gemacht werden. Das hilft immer den neualten Autoritären, den neualten Totalitären. Und dann war's das ganz schnell mit der Freiheit.

Bis dahin teilt das Geld die Menschen in zwei Klassen – die Konsum-Potenten und die Prekären. Und was schmutzig ist am Konsum und seinen (Liefer)Ketten, wird externalisiert in die Unsichtbarkeit. Je nach Perspektive an den Rand, an die Grenze, an die Peripherie. Die kann auf der anderen Seite der Erdkugel sein, da wo Wälder abbrennen für mehr billiges Fleisch. Oder Erze von Kinderhand abgebaut werden für unsere digitalen Spielzeuge. Oder der sorgfältig getrennte Müll auf hochgiftige Deponien geschifft wird. Oder auch schon jenseits des Gartenzauns. Auf den Erdbeer- oder Spargelfeldern. Hinter der Mauer der Fleischfabrik. Im Schlafsack unter der Brücke. Es gibt keine Unschuld im Kapitalismus. Aber im Zeigefinger auf unser Konsumverhalten allein wird Verantwortung schon wieder privatisiert. Geld bleibt ein nur scheinbares Versprechen für alle, das Kollektive spaltet, Solidarität korrumpiert und Ausbeutung und Unterdrückung unter immer neuen Namen perpetuiert. Auch der Kolonialismus war dem Kapitalismus von Anbeginn eingeschrieben. Und der ist nicht einfach Geschichte. Sondern eine sehr gegenwärtige Haltung der Dehumanisierung, der Verdinglichung von Menschen.

Solange die Profitmaximierung alles unterwirft und die Anbetung der permanenten Zirkulation des Geldes den Blick auf die Zukunft vernebelt, bleibt die Nicht-Nachhaltigkeit systemisch. Und wird Leben ausgebeutet und zerstört. Egal welche





Konsequenz des Systems Geld man sichtbar zu machen versucht: die Stränge sind miteinander verknüpft. Die extreme soziale Ungerechtigkeit heute mit der gewaltsamen kolonialen Vergangenheit, die Migrationen mit dem Klimawechsel, die Pandemien mit dem Agrobusiness ... Was nicht heißt, das es einfache Erklärungen gäbe, so sehr sich das manche auch wünschen. Strukturelle Gewalt, ob gegen Mensch oder Natur, hat immer strukturelle Ursachen. Und Folgen. Aber Katastrophismus kann nicht die Konsequenz von Katastrophen sein. Denn der stützt wiederum nur das System. Und macht handlungsohnmächtig. „Our house is on fire“, sagt Greta Thunberg. Es brennt aber nicht nur unser Planet, sondern auch unsere Gesellschaft. Und die Brandbeschleuniger sind wir selber.

### 3. PREMIEREN WERK X

## DER PREIS DES GELDES

SPIELZEIT 2020/21



### DER G'WISSENSWURM. THE UNINTENTIONAL END OF HEIMAT.

nach Ludwig Anzengruber -- Inszenierung: Harald Posch -- Premiere: 22.09.2020



### BÜRGERLICHES TRAUERSPIEL

von Martin Gruber und aktionstheater ensemble in Koproduktion mit dem Landestheater Linz und der Kulturabteilung der Landeshauptstadt Bregenz in Kooperation mit WERK X -- Inszenierung: Martin Gruber -- Wien-Premiere: 29.09.2020



### DIE SIEDLER VON SÜD-WIEN

Ein theatrales Stadtspiel von Play:Vienna in Koproduktion mit WERK X -- gefördert durch Shift III -- Leitung: Philipp J. Ehmman & Clara Hirschmanner -- von 03.10.2020 bis 01.11.2020 in den Siedlungen Kabelwerk, Am Schöpfwerk & Alterlaa



### 100 SONGS

von Roland Schimmelpfennig -- eine Produktion der MUK in Kooperation mit WERK X -- Österreichische Erstaufführung -- Inszenierung: Amina Gusner -- mit Studierenden des 4. Jahrgangs des Studiengangs Schauspiel



### DAS ENDE DER TOLERANZ

ein internationales Co-Writing-Projekt -- eine Koproduktion von WIENER WORTSTÄTTEN und WERK X im Rahmen von „Fabulamundi. Playwriting Europe“. -- Szenische Lesung / Werkstattinszenierung -- Inszenierung: Maria Sendlhofer & Paul Spittler -- Premiere: 21.11.2020



### BRUT IM WERK X

Jan Machacek mit Deborah Hazler und Frans Poelstra  
EWIGE 80ER -- eine Koproduktion von am apparat und brut  
Wien -- Performance / Begehbare Installation --  
Uraufführung -- Premiere: 04.12.2020



### TESTO JUNKIE

von Paul B. Preciado -- aus dem Französischen von Stephan Geene -- Uraufführung -- Inszenierung: Christine Eder -- Premiere: 05.12.2020



### BEDROHUNG EINES UNBESCHOLTENEN BÜRGERS

Ein Projekt von Matthias Rippert und Jakob Nolte --  
Uraufführung -- Inszenierung: Matthias Rippert -- Premiere:  
März 2021



Franz-Siller-Weg 116, 1120 Wien

### JULIUS DEUTSCHBAUER: SUCHE DIE UNPOLITISCHSTE THEATERPRODUKTION WIENS 2019/2020

Gala und Preisverleihung am 23.10.2020



### SCHNITZEL IM KONTEXT EINE LIGHT-KULTURELLE SHOW: WERK X IM HÄUSERL AM SPITZ

Wieder ab Oktober 2020



### Wiederaufnahmen:

DUNKEL LOCKENDE WELT - JE SUIS FASSBINDER - BAAL -  
GESCHICHTEN AUS DEM WIENER WALD - HOMOHALAL -  
DIE ARBEITERSAGA - GEGEN DIE WAND



**Der G'wissenswurm– the unintentional end of Heimat**  
nach Ludwig Anzengruber  
Inszenierung: Harald Posch

**Premiere: 22. September 2020**

Ludwig Anzengrubers „Der G'wissenswurm“ ist eine Steilvorlage für das Phantasma einer völkischen Idylle, die in Österreich derzeit so wirkmächtig ist. Harald Poschs Bearbeitung des 1874 uraufgeführten Volksstücks geht der Frage nach, welche Rolle das Unbewusst-Imaginäre im Faschismus der Gegenwart spielt.

Ging man vor einiger Zeit noch davon aus, dass sich die Kluft zwischen dem Leben in der Stadt und dem auf dem Land auf Grund steigender Mobilität, Digitalisierung und Globalisierung verringern könnte, zeichnen aktuelle Entwicklungen ein anderes Bild. Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten sowie die Infrastruktur zwischen Stadt und Land scheinen nach wie vor ungleich verteilt.

Die Stadt also als innovativer und kultureller Schmelztiegel auf der einen und das Land als konservativer und rückständiger Ort auf der anderen Seite? Aber: ist das Auseinanderdriften nicht eher ökonomisch-struktureller Natur und verlaufen die Gräben nicht eher im Sozialen als im Räumlichen?

Harald Posch geht diesen Fragen in seiner Inszenierung nach und beleuchtet, unter wessen Räder der Heimatbegriff im Konflikt zwischen urbanem und ruraalem Leben eigentlich gekommen ist.

**Ludwig Anzengruber**

war ein österreichischer Schriftsteller, Dramatiker und Erzähler. Er gilt als bedeutender Dramatiker des österreichischen Volksstücks in der Tradition Johann Nestroy's und Ferdinand Raimunds. In seinen 19 Volksstücken sowie seinen Romanen und Erzählungen aus dem Leben der Alpenbauern und der städtischen Kleinbürger übt er scharfe Gesellschaftskritik und bekämpft religiöse Intoleranz. Weitere bekannte Werke von ihm sind „Der Meineidbauer“, „Das vierte Gebot“ und „Der Fleck auf der Ehr“.

**Harald Posch**

Geboren in Graz. Seit 1983 als Schauspieler, Regisseur und Autor in Wien tätig, u. a. am Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz, Theater in der Josefstadt, Theater St. Gallen sowie in zahlreichen Film- und TV-Produktionen. 1989 Gründung der Satire-Gruppe „Habsburg Recycling“ mit Thomas Gratzner. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Ali M. Abdullah. Zahlreiche Inszenierungen: „Trainspotting“, „Frühlingserwachen Eskalation“ u.v.a. Von 2009-2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der GARAGE X in Wien, seit 2014 von WERK X. Gemeinsam mit Ali M. Abdullah Nestroy-Spezialpreis 2012 sowie Nestroypreis in der Kategorie „Beste Off-Produktion“ 2015. Am WERK X u. a. Inszenierung der Uraufführung von Tex Rubinowitz' „Discotod in Meidling“, „Demokratische Nacht – Du Prolet!“ nach Ödön von Horváth, „Onkel Toms Hütte“ nach dem Roman von Harriet Beecher Stowe und „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ von Heinrich Böll.



## **Testo Junkie**

**von Paul B. Preciado**

**aus dem Französischen von Stephan Geene**

**Uraufführung**

**Inszenierung: Christine Eder**

**Premiere: 05.12.2020**

Willkommen im Zeitalter der Pharmapornographie! Subjektivität ist Konstrukt. Sex(ualität), Gender und Körper sind nur noch hierarchisch produzierte diskursive Effekte der Pharmaindustrie zur kapitalistischen Luststeigerung. Pharmazeutisch produziertes Testosteron ist die Droge der neuen Zeit.

„Testo Junkie“ ist das philosophische Werk eines postmodernen Orlando: Paul B. Preciado verhandelt darin seine Transition von Beatriz zu Paul durch Selbstversuche mit Testosteron.

Die mitunter pornographischen Schilderungen von geschlechtskonstituierenden Körperakten werden eingewoben in einen hyperventilierenden poststrukturalistischen Stream-of-Consciousness-Theorieapparat von Jacques Derrida über Michel Foucault bis Judith Butler. In „Testo Junkie“ geht Preciado so radikal mit der Epoche des frühen 21. Jahrhunderts um wie mit sich selbst und fügt der Analyse unserer Zeit eine performative Achse hinzu.

### **Paul B. Preciado**

Geboren 1970 in Burgos (Spanien), lebt in Paris. Philosoph, Autor, Kurator und einer der führenden Denker auf den Gebieten Gender und Queer Studies Preciado, geboren Beatriz Preciado, ist Transgender. Er begann seine „langsame Transition“ 2010 und änderte seinen Vornamen zu „Paul“ 2015.

Sein erstes Buch „Kontrasexuelles Manifest“ ist mittlerweile zu einem Schlüsselwerk des europäischen Queer- und Trans-Aktivismus geworden und plädiert für ein Neudenken von Sexualität und sexuellen Praktiken abseits von Heterosexualität und Reproduktion. Weitere Publikationen u.a. „Pornotopia. Architektur, Sexualität und Multimedia im ‚Playboy‘“ –das in Frankreich mit dem Prix Sade ausgezeichnet wurde–, „Testo junkie. Sex, Drogen und Biopolitik in der Ära der Pharmapornographie“ und „Ein Apartment auf dem Uranus, Chroniken eines Übergangs“.

### **Christine Eder**

Geboren 1976 in Linz. 2001-2006 Regiestudium an der HFMT Hamburg. Es folgten Inszenierungen u.a. am Thalia Theater in Hamburg, Theater Bremen, Theaterhaus Jena, Theater Konstanz, Schauspielhaus Wien und Schauspielhaus Graz. Gastspiele und Co-Produktionen in Tel Aviv, Prag, Zürich, Palermo, Ruhrfestspiele Recklinghausen, Kaltstart-Festival Hamburg, Kampnagel Hamburg.

Sie wurde dreimal (2006, 2007 und 2010) zum Regie-Nachwuchs-Festival Radikal jung in München eingeladen. Am WERK X mit den Arbeiten „Unendlicher Spass“ von David Foster Wallace und der Neufassung „Proletenpassion 2015ff.“ zu sehen. Letztere in Zusammenarbeit mit der Musikerin Eva Jantschitsch (a.k.a. Gustav) entstanden und 2015 mit dem Nestroy-Peis für die „Beste Off-Produktion“ prämiert. 2019 Einladung zum Heidelberger Stückemarkt..



**Eine Inszenierung von Ali M. Abdullah**

**Premiere: Jänner 2021**





## **Bedrohung eines unbescholtenen Bürgers**

Ein Projekt von Matthias Rippert und Jakob Nolte

Uraufführung

Inszenierung: Matthias Rippert

Bühne: Fabian Liszt

Premiere: März 2021

Valerie Lewton spürt einen Luftzug in ihrem Nacken. Sie dreht sich um und schaut auf das geschlossene Fenster ihrer Wohnküche. Für einen Augenblick hält sie inne. Sie knipst das Licht an, räumt einige Dinge aus dem Weg, dann hellt sich ihr Gesicht auf: „Mums Lieblingsplatte“. Es ist John Denvers „Greatest Hits“, der bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam – wie beinahe auch Valerie, wäre sie nicht im letzten Moment von Bord der Maschine gegangen, die vor ein paar Wochen beim Start Richtung Paris explodierte. Wie knapp sie doch dem Tod entkommen ist. Die Musik läuft, und Valerie braucht jetzt einen Tee zur Beruhigung.

Den Teekessel wischt sie mit einem Küchentuch von außen trocken und wirft anschließend das Tuch auf einen Messerblock. Während sie den heißen Tee zu ihrem Mund führt, fällt ihr ein, dass sie doch lieber Wodka trinken möchte, schüttet panisch den Tee weg und befüllt die noch heiße Tasse mit Wodka und Eiswürfeln. Den Kälteschock hält die Tasse jedoch nicht aus, und aus einem winzigen Riss an der Unterseite tropft es nun unbemerkt. Sie stellt die Tasse auf den Röhrenbildschirm ihres Computers, während sie eine Wodkaspur zum noch brennenden Gasherd legt. Der Wodka dringt ins Gehäuse ein, löst einen Kurzschluss aus, woraufhin der Bildschirm explodiert, die Wodkaspur den Gasherd in Flammen aufgehen lässt, und ein großes Stück Scheibe treffsicher die Halsschlagader von Valerie Lewton aufschlitzt ...  
(Szene aus dem Film „Final Destination“)

Matthias Rippert wird sich in seiner ersten Arbeit am WERK X entlang des Grundsettings des Films „Final Destination“ mit der Unausweichlichkeit des Todes, Determination und den unbedingten Willen zur Veränderbarkeit in unserer spätkapitalistischen Welt auf performative Weise auseinandersetzen.

### **Matthias Rippert**

Geboren 1988 in Heidelberg. Er studierte Physik an der LMU in München und Regie am Max Reinhardt Seminar in Wien. Mit seinen Inszenierungen im Rahmen des Studiums war er auf zahlreichen Festivals eingeladen. Es folgte seine Diplominszenierung „Der Volkshai“ von Nolte Decar am Theater Bonn, eingeladen zum Körper Studio Junge Regie Hamburg 2015. Seitdem als freier Regisseur tätig, u.a. am Deutschen Theater Berlin, Münchner Residenztheater, Landestheater Vorarlberg, Schauspiel Hannover, Staatstheater Darmstadt, Theater St. Gallen, Saarländisches Staatstheater. 2019 Nestroy-Nominierung in der Kategorie „bester männlicher Nachwuchs“ für „Ernst ist das Leben – Bunbury“ von Oscar Wilde am Landestheater Linz.

### **Jakob Nolte**

wurde 1988 in Barsinghausen am Deister geboren. Seine Theaterstücke wurden mehrfach prämiert und an zahlreichen Bühnen in Europa gespielt. Sein Debütroman „ALFF“ wurde 2016 mit dem Kunstpreis Literatur ausgezeichnet. Sein zweiter Roman „Schreckliche Gewalten“ stand auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis 2017.



## 4. KOPRODUKTIONEN/KOOPERATIONEN WERK X

### Die Siedler von Süd-Wien

Ein theatrales Stadtspiel von Play:Vienna in Koproduktion mit WERK X

Gefördert durch SHIFT III

Von 03.10.2020 bis 01.11.2020 in den Siedlungen Kabelwerk, Am Schöpfwerk & Alterlaa. Eintritt frei und jederzeit möglich.

Überall ist plötzlich vom „Recht auf Stadt“ die Rede, die zum Spekulationsobjekt mit ausgelagerten Mietskasernen zu verkommen droht. Hier will dieses interaktiv-theatrale Spiel-Konzept „Die Siedler von Süd-Wien“ zur Selbstermächtigung aufrufen. Play:Vienna verbindet die Siedlungen Kabelwerk, Schöpfwerk & Alterlaa und bringt Theater & Spiel vor Ort um Menschen (auch von außerhalb) die Möglichkeit zu bieten, diese Siedlungen näher kennenzulernen, sich auszutauschen und gleichzeitig die Identifikation mit dem eigenen Lebensraum zu erhöhen.

Die Künstler\*innen aus dem Kollektiv Play:Vienna, unter der Leitung von Philipp Ehmann und Clara Hirschmanner, starteten ihre Arbeit Mitte September 2019 mit offenen Laboren in den drei Siedlungen. Das Projekt wurde nun auf Grund der Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 umgearbeitet und zum Großteil in den digitalen Raum verlegt.

Ausgangspunkt in jeder Siedlung sind Telefonzellen-große Reisebüros, die gut sichtbar auf den „Dorfplätzen“ aufgestellt sind. Sie sind Infopoint und Gateway zum digitalen Angebot des Kunstprojekts. Bei ihnen liegen ungewöhnliche Reiseführer aus, die ein breites Angebot an verschiedenen Touren, Aktivitäten und Attraktionen beinhalten. Von hier aus begibt man sich auf die Reise in die Nachbarschaft. Durch einen Telefonanruf oder über unsere Website wird man mit der Reiseleitung verbunden, die, mit spannenden Geschichten und fantastischen „Fakten“, ein verspieltes Neu-Erleben der eigenen oder aber auch der fremden Siedlung ermöglicht. Für die Audiotouren benötigen Sie ein Mobiltelefon (kein Smartphone nötig). Wir empfehlen das Verwenden von Kopfhörern.

Team: Philipp J. Ehmann, Clara Hirschmanner, Verena Strasser, Tamara Raunjak, Victoria Halper, Kai Krösche, Hannah Lioba Egenolf und Menschen aus den Siedlungen

Weitere Infos unter [playvienna.com](https://playvienna.com)

### Play:Vienna

Play:Vienna ist ein Künstler\*innenkollektiv aus Wien, welches zum Ziel hat die Stadt spielerisch erlebbar zu machen. Auftragsarbeiten unter anderem für Red Bull, Streetlife Festival Wien, österreichische BMFWF, europäische Kulturhauptstadt 2019 Plovdiv, uvm. Ihre Projekte wurden international in über 15 Ländern, u.a. am Playful Arts Festival, Playpublik, Malta Festival, w00t, Ars Electronica Festival, Tocati, Urbanize kuratiert.



## **100 Songs**

**von Roland Schimmelpfennig**

**Eine Produktion der MUK (Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien;  
Studiengang Schauspiel, Studiengangsleitung: Univ.-Prof. Dr. Karoline Exner) in  
Koproduktion mit WERK X**

**Österreichische Erstaufführung**

**Inszenierung: Amina Gusner**

**Ausstattung: Inken Gusner**

**Premiere: 06.11.2020**

8:52 Uhr. Ein Bahnsteig, Menschen drängen an den Zugtüren. Die Kellnerin Sally beobachtet die Szenerie vom Bahnhofscafé aus. Eine junge Frau im Zug hört ihren Lieblingssong. Ein Mann denkt über seine gescheiterte Ehe nach. Am Balkon gegenüber des Bahnhofs gießt jemand seine Blumen. Ein Tag wie jeder andere. Bis die Uhr auf 8:55 Uhr springt, eine Tasse zu Bruch geht und der Zug vor den Augen der Kellnerin explodiert.

In seinem Stück „100 Songs“ konstruiert Roland Schimmelpfennig den Moment der Katastrophe immer wieder neu und beschreibt diese letzten Minuten aus immer neuen Blickwinkeln jener Menschen, die sich an diesem Tag zufällig um 8:55 Uhr am Bahnhof aufhalten. Ein Spiel aus Distanz und emotionaler Dichte.

Der Studiengang Schauspiel der MUK hat in den Vorjahren bereits mit vielen Wiener Theatern kooperiert, wie dem VolxMargareten, dem Dschungel – Theaterhaus für junges Publikum Wien; dem Wiener Burgtheater, Schauspielhaus, Theater an der Gumpendorfer Straße u.a.

Mit: Nikita Dendl, G r me Ehrler, Yana Ermilova, Phillipp Laabmayr, Benita Martins, Julia Mikusch, Hannah Rang und Runa Schymanski (Studierenden des 4. Jahrgangs des Studiengangs Schauspiel)



### **Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien**

Die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) versteht sich als progressive Musik- und Kunstuniversität, die durch Entwicklung und Erschließung in den Bereichen der Musik, des Tanzes, des Schauspiels und des Gesangs kulturelle Werte für die Zukunft schafft. Die MUK ist als Tochterunternehmen der Wien Holding die einzige Universität im Eigentum der Stadt Wien und vereint – mit ca. 850 Studierenden und über 270 Lehrenden – den international besten Nachwuchs und herausragende Lehrende in der Welthauptstadt der Musik in Wien. Aufgrund der Finanzierung durch die Stadt Wien (Landesuniversität) ist die MUK im Gegensatz zu den Bundesuniversit ten nach dem Privatuniversit tengesetz akkreditiert.



## **Das Ende der Toleranz**

**Ein internationales Co-writing Projekt**

**Eine Koproduktion von WIENER WORTSTAETTEN und WERK X im Rahmen von „Fabula Mundi. Playwriting Europe“.**

**Inszenierung: Maria Sendlhofer & Paul Spittler**

**Texte: Liv Ferracchiati (Italien), Nathalie Fillion (Frankreich)**

**Tomasz Man (Polen), Josep Maria Miró (Spanien)**

**Jacinto Lucas Pires (Portugal), Radu Popescu (Rumänien)**

**Gerhild Steinbuch & Bernhard Studlar (Österreich)**

**Szenische Lesung / Werkstattinszenierung**

**Premiere 21. 11. 2020**

**Weitere Termine: 22. 11. 2020**

Die Frage nach dem „Ende der Toleranz“ stellt sich sowohl im Privaten wie auch im Politischen. Im öffentlichen Raum ebenso wie im Schlafzimmer. Uns interessieren die Spannungsbögen zwischen diesen Welten und die vielfältigen Assoziationen mit dem Thema. Darüber hinaus öffnet der vielschichtige europäische Blickwinkel (Frankreich, Italien, Österreich, Polen, Rumänien, Spanien) auf diese allgemeine Fragestellung Türen zu diversen Gesellschaften und auf literarischer Ebene versprechen die verschiedenen Schreibstile und Theatertraditionen der Herkunftsländer der AutorInnen eine spannende Auseinandersetzung, nicht zuletzt auch mit dem Handwerk des Schreibens.

Ausgehend von der titelgebenden Fragestellung nach dem „Ende der Toleranz“ haben die WIENER WORTSTAETTEN im Mai 2019 ein internationales Symposium in Wien veranstaltet, zu dem 8 Autor\*innen eingeladen wurden, um 4 Tage lang miteinander zu diskutieren und zusammen Ideen für den Austausch untereinander zu entwickeln. Mit diesem Co-writing-Projekt erweitern wir unser Spektrum und betreten den europäischen (Sprach)Raum. Die Beteiligung so vieler internationaler Autor\*innen an einem gemeinsam entwickelten und geschriebenen Drama nimmt in der freien Wiener Theaterszene gewiss eine Sonderstellung ein.



## **WIENER WORTSTAETTEN**

sind ein einzigartiges, interkulturelles Autor\*innentheaterprojekt, das 2005 von Hans Escher und Bernhard Studlar ins Leben gerufen wurde und die Auseinandersetzung und Vernetzung zwischen österreichischen und internationalen Autor\*innen fördert.

WIENER WORTSTAETTEN sind ein kreatives Forschungslabor, das sich als Vermittler zwischen Theaterbetrieb und Schreibtisch versteht. Über die Jahre entstand ein internationales Netzwerk, das sowohl den Austausch von Texten und Autor\*innen untereinander als auch den Austausch zwischen den Kulturen fördert. Seit 2017 sind WIENER WORTSTAETTEN österreichischer Partner des europäischen Theaterprojekts „Fabulamundi. Playwriting Europe“.

<http://www.fabulamundi.eu/en/>



## **brut im WERK X**

Jan Machacek mit Deborah Hazler und Frans Poelstra

### **Ewige 80er**

Performance / begehbare Installation

Uraufführung

in deutscher und englischer Sprache

Eine Koproduktion von am apparat und brut Wien.

Konzept, Videos, Performance: Jan Machacek, Performance: Deborah Hazler, Frans Poelstra, Videosoftware, Musik: Oliver Stotz, Kostüme: Anke Philipp, Dramaturgische Beratung: Sabine Marte

Premiere: 01.12.2020

{Konservativer Backlash} {Angstlust und Paranoia} {Ära Reagan-Thatcher-Waldheim}

Ronald Reagan, Margaret Thatcher und Kurt Waldheim gehen in eine Bar. Was wie ein Witz klingt, könnte der Beginn von Ewige 80er sein. Einer Performance, die eine Zeit aufs Korn nimmt, in der die Angst vor der nuklearen Katastrophe, vor Aids, vor dem Waldsterben und vor der Migration wuchs, in der sich nach der Aufbruchsstimmung der 70er- und 80er-Jahre im kapitalistischen Westen ein konservativer Backlash formierte. Jan Machacek erweckt gemeinsam mit den Performer\*innen Deborah Hazler und Frans Poelstra jene Zeit zum Leben und fragt, was den Geist der 80er-Jahre mit unserer heutigen Gesellschaft verbindet. Das Publikum betritt eine begehbare Installation, in der Videoclips produziert und zugleich präsentiert werden. Man wählt seine Perspektive frei aus und wechselt zwischen der Herstellung von Videoclips und ihrer Ausstrahlung. Die Blue Box, in der die Dreharbeiten stattfinden, wird zur Metapher für ein Leben, dessen Umgebung austauschbar und virtuell wird. Ewige 80er handelt vom Verlust von Utopien, von der Angst vor der Zukunft und von dem, was sich in uns dagegenstemmt. Aus der charmanten Retroatmosphäre schält sich der unangenehme Eindruck, dass die Stimmung der 80er-Jahre mit ihrer Angstlust und Paranoia bis ins Heute hineinreicht.

Mit freundlicher Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien und des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport.

# **brut**

### **Jan Machacek**

ist Medienkünstler und Performer. Seine Performances zeigen den Menschen im Konflikt mit Bildmedien und anderen lästigen Apparaten. Machaceks Performances waren u. a. bei den Wiener Festwochen, im brut, im Residenztheater München, im Museo Ex Teresa Arte Actual Mexico City und im Chelsea Theatre London zu sehen. Zuletzt arbeitete er im brut mit dem Aktivist und Regisseur Gin Müller (Fantomas Monster) und dem Choreografen Georg Blaschke (Bodies and Accidents und ani\_male).





## 5. SPECIALS WERK X

**Julius Deutschbauer:**

**Suche die unpolitischste Theaterproduktion Wiens 2019/2020**

**Von und mit: Julius Deutschbauer**

**Gala und Preisverleihung am 23.10.2020 im Gasthaus Häuserl am Spitz**

Bei der zehnten Ausgabe der Suche nach der unpolitischsten Theaterproduktion der Saison verzichteten wir darauf, diese im unmittelbaren Theaterkontext zu ermitteln. Wie man vermuten kann, ist dieser Verzicht der Produktionsverknappung im Lockdown geschuldet. Gleichzeitig erfolgte eine enorme Steigerung des theatralischen Outputs. Die zeitweise beinahe täglich stattfindenden Pressekonferenzen, die sich mehr und mehr zu Pressekoferenzen mauserten, haben mit Fortgang der Pandemie nachgerade Bühnenreife erlangt. Man konnte sich wahrlich nicht sattsehen an den Guckkastenbühnenvorstellungen, welche uns die Mitglieder der Bundesregierung in unterschiedlichen Besetzungen da boten.

Die theatralische Qualität der Vorstellungen zu beurteilen, laden wir dieses Mal ausschließlich Theaterprinzipal\*innen. Nebst seit einem Jahrzehnt bewährten Kategorien wie „Der große Gönner“/ „Die große Gönnerin“, „Die größte Scheinheiligkeit“, „Der längste Zeigefinger“ haben wir Corona bedingt einige neue Kategorien wie „Der dichteste Maulkorb“, „Die/Der aufgeblühteste Ausnahmezustandsgewinnler\*in“, „Die/Der verfassungsrechtliste Freizeitamateurl\*in“ hinzugefügt. Klingt sperrig bis holprig, aber wie wir wissen: „Souverän ist, wer den Ausnahmezustand erklären kann.“ (Carl Schmitt, „Politische Theologie“, 1923) Also bestimmt er auch über die Sprache.

Julius Deutschbauer

1961 in Klagenfurt geboren, lebt als Künstler in Wien, 2000 – 2007 Zusammenarbeit mit Gerhard Spring als Duo „Deutschbauer/Spring“. Ausstellungen (u.a. Kunsthalle Wien, Shedhalle Zürich, Galeria Zacheta Warschau, Fotomuseum Winthertur, Belvedere Wien), Performances und Theateraufführungen (u.a. Garage X, Tanzquartier Wien, Thalia Theater Hamburg, Politik im Freien Theater Berlin, Volksbühne Berlin, brut Wien). Das Zentrum seiner Arbeit bilden die inzwischen über hundert Plakate. Die Suche nach dem unpolitischsten Theaterprojekt findet dieses Jahr zum zehnten Mal statt.





## **Schnitzel im Kontext**

**Eine light-kulturelle Show: WERK X im Häuserl am Spitz**

**Franz-Siller-Weg 116, 1120 Wien**

**Zu jeder Eintrittskarte gibt's GRATIS ein Schnitzel mit Garnitur**

**Am 10.10.2020 mit Lena Johanna Hödl „Emotionaler Leerstand im privaten Eigentum“ und YANER**

Lena Johanna Hödl ist ehemalige Slam-Poetin, Schauspielerin und selbsternanntes It-Girl, aber vor allem Autorin. Ihr autobiografischer Roman „Emotionaler Leerstand im privaten Eigentum“, kürzlich im Wiener Achseverlag erschienen, ist für sie nur eine weitere Ausrede zur schonungslos masochistischen Selbstdarstellung. Jede einzelne Schutzhülle streift sie von sich, stochert lächelnd in ihren eigenen Wunden und streut am Ende noch eine Prise Salz hinein, um allen alles zu zeigen.

YANER (Jana Schulz) macht morbide Wiener Seemannsmusik, aus der man Überreste von Punk, Bert Brecht und russischen Gangsterliedern heraushört. Tiefe Stimme, grobes Akkordeon und elektronische Schieflage: Jana Schulz ist die Akkordeonistin und Sängerin von Jana & Die Piraten. Sie komponierte und spielte zahlreiche Theatermusiken u.a. fürs Meininger Staatstheater, Schubert Theater Wien und zuletzt für WERK X.

„Schnitzel im Kontext“ ist eine Early-Night-Show, zu der das WERK X einmal im Monat im idyllischen Gasthaus Häuserl am Spitz, in der Meidlinger Gartensiedlung Esparsette, einfallsreiche Gäste von nah und fern, aus wahrer Kunst, abwegiger Kultur und antonymer Politik einlädt. „Schnitzel im Kontext“ ist wie ein literarischer Salon, eine Diashow, eine Wohnzimmerparty, eine Orgie, eine Radiosendung, eine geile Performance oder ein Facebook-Chat für cross-cultural Randbezirker\*innen und (leid-)geprüfte Großstädter\*innen. Der public dialog wird zur Show in Zeiten der Unvereinbarkeit. Die Spontaneität der Expert\*innen wird zur Kunsterfahrung im Live-Kontext. Und Schnitzel gibt's auch!

In den vergangenen Spielzeiten waren u.a. Tex Rubinowitz, Stefanie Sargnagel, Guido Tartarotti, Cornelia Travnicek, Fritz Ostermayer, Wolfgang Kralicek, Felicia Zeller, Anna Weidenholzer & Fargo, Franzobel, Robert Misik, Leo Lukas und Kurt Palm zu Gast.



## 6. WIEDERAUFNAHMEN WERK X

### **Dunkel lockende Welt**

von Händl Klaus

Inszenierung: Nurkan Erpulat

„Händl Klaus bringt dem WERK X einen Komödien-Erfolg (...) (E)ine wahre Komödienparade zwischen skurrilem Slapstick vom Feinsten, herrlich grobem Klamauk und dennoch fein gesponnenem Zwischen-den-Zeilen-liegt-der-Abgrund-Humor.“

– Wiener Zeitung

**++ Gewinner Nestroypreis 2020 in der Kategorie „Beste Off-Produktion“ ++**

### **Je suis Fassbinder**

Text: Falk Richter unter Verwendung von Originaltexten von Rainer Werner Fassbinder  
Österreichische Erstaufführung

Inszenierung: Amina Gusner

„... eine höchst unterhaltsame Tragikomödie vom Kunstmachen in heutigen Krisenzeiten. Pollesch trifft „Der nackte Wahnsinn“, aber in Moll und trotzdem lustig. Und darüber dann wieder politisch.“ – nachtkritik.de

### **Baal**

von Bertolt Brecht

Inszenierung: Ali M. Abdullah

„Das Match von Michaela Bilgeri als Baal und Constanze Passin als Ekart, gehört zu dem Besten, was man derzeit am Theater sehen kann.“ –Wiener Zeitung

### **Die Arbeitersaga- Teil I (Folge 1 & 2)**

von Peter Turrini und Rudi Palla in einer Bearbeitung des WERK X nach der gleichnamigen ORF-Produktion

Uraufführung

Inszenierung: Helmut Köpping (Folge 1), Kurt Palm (Folge 2)

„Wie visionär „Die Arbeitersaga“ war, zeigt sich erst jetzt in aller Klarheit – im Werk X in Meidling“. –Kurier

### **Die Arbeitersaga- Teil II (Folge 3 & 4)**

von Peter Turrini und Rudi Palla in einer Bearbeitung des WERK X nach der gleichnamigen ORF-Produktion

Uraufführung

Inszenierung: Martina Gredler (Folge 3), Bernd Liepold-Mosser (Folge 4)

„Politisches Theater at its best“ – APA

### **Homohalal**

von Ibrahim Amir

Österreichische Erstaufführung

Inszenierung: Ali M. Abdullah

„Und ja, so kann es gehen: ein Theater, das politisch und zeitgenössisch ist, das keinen Genierer kennt, sich selbst angreifbar macht, das rüde und unkorrekt ist und nachdenklich stimmt.“ – APA

**++ Nominert für den Nestroypreis 2018 in der Kategorie „Beste Off-Produktion“ ++**



### **Geschichten aus dem Wiener Wald**

von Gintersdorfer/Klaßen nach Ödön von Horváth

Inszenierung: Gintersdorfer/Klaßen

„Gintersdorfer/Klaßen brillieren am WERK X in Wien. (...) So haben Sie die vielgespielten Geschichten aus dem Wiener Wald von Ödön von Horváth noch nicht gesehen! Eingetanz, kommentiert, diskursiviert. (...) Gintersdorfer/Klaßen präsentieren „Geschichten aus dem Wiener Wald“ nach Ödön von Horváth als analytisches Meta-Ereignis.“ –nachtkritik.de

**++ Nominiert für den Nestroypreis 2020 in der Kategorie „Publikumspreis“ für Der Nino aus Wien ++**

### **Gegen die Wand**

Nach dem gleichnamigen Film von Fatih Akin

Inszenierung: Alexander Simon

„Das famose Theater-Remake von Fatih Akins Spielfilmerfolg (...). Das sechsköpfige Ensemble spielt sich kolossal frei.“ – Der Standard

## 7. PREMIEREN 2020/21 WERK X-PETERSPLATZ

**Geleemann, die Zukunft zwischen meinen Fingern**

von Amir Gudarzi

Eine Produktion von Andromeda Theater Vienna in Kooperation mit WERK X-

Petersplatz Uraufführung

Inszenierung: Maria Sendlhofer

**Premiere & Spielzeiteröffnung 2020/21: 24.09.2020**

**Weitere Vorstellungen: 26., 27. und 30.09. sowie 01. & 02.10.2020, Beginn: jeweils 19.30 Uhr**

Eine Gefängniszelle in Wien. Ein Mann in Untersuchungshaft. Die Zeitungen berichten über den Inhaftierten als Einbrecher und Vergewaltiger. „Geleemann“ ist der Name, den die Medien ihm gegeben haben. Er ist iranischer Asylwerber und sieht sich selbst nicht als Verbrecher, sondern als Poet. Seine Geschichte erzählt von der Sehnsucht nach Nähe und dem dringlichen Bedürfnis, gehört und verstanden zu werden. Täter und Opfer zugleich entgleitet er immer wieder aufs Neue einem Urteil.

Amir Gudarzis gleichsam politisch wie poetischer Text erzählt von Gewalt, Ignoranz und systematischem Ausblenden und Wegschieben. Dabei fordert er ein, der Geschichte und dem gesellschaftlichen Verdrängen ins Gesicht zu schauen. So gelangen wir in ein komplexes Konstrukt aus Rassismus und Stereotypen, Geschichte und Gegenwart, Bewusstsein und Verdrängung, das sich die Wiener Kurdenmorde von 1989, die NS-Vergangenheit Österreichs, das Attentat von Oberwart, die Grüne Revolution im Iran von 2009, die Ermordung politischer Gefangener am Ende des Iran-Irak-Kriegs, ebenso wie Berichte der österreichischen Boulevard-Presse, heutigen Antisemitismus oder eine Fahrt in der U6 zum Thema macht.

In Zusammenarbeit mit der Regisseurin Maria Sendlhofer entsteht ein Abend, der sich einfacher Bewertungen entzieht, provoziert und den Zusehenden den Umgang mit Widersprüchen abverlangt.

*„Ein 2009 vor dem iranischen Regime nach Österreich geflüchteter Mann bricht in die Schlafzimmer schlafender Frauen ein. Er rechtfertigt diese Übergriffe mit unterschiedlichen Motiven, so u. a. nur dann gehört zu werden, wenn er sich selbst zur kriminellen Mediensensation macht. Er fordert dazu auf, dort hinzusehen, wo kaum hingesehen wird, weist auf die toten Winkel, die blinden Flecken des österreichischen Geschichtsbewusstseins hin. Wir als Publikum geraten so in eine Selbstbefragung, kommen aber nicht umhin, auch ihn zu hinterfragen.“*

*„Geleemann“ ist der Versuch, der eigenen Voreingenommenheit bewusst zu begegnen.“*  
Maria Sendlhofer, Inszenierung

### CAST

**Mit: Clara Schulze-Wegener, Simonida Selimović, Philipp Auer, Johnny Mhanna**

**Musik: Pouyan Kheradmand**

**Bühne & Kostüm: Larissa Kramarek**

**Dramaturgie: Christina Kramer**

**Choreographie: Olivia Hild**

**Regieassistent: Stella Jarisch**

**Fördergeber\*innen: Stadt Wien Kultur | Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport | Zukunftsfonds der Republik Österreich**



## **WOLGA**

**von Stephan Langer**

**Eine Produktion von Rohe Eier 3000 in Kooperation mit WERK X-Petersplatz**

**Uraufführung**

**Inszenierung: Stephan Langer**

**Premiere: 05.11.2020**

**Weitere Vorstellungen: 07. & 08. sowie 11.-13.11.2020**

**Beginn: jeweils 19.30 Uhr**

*«sie sind unterwegs sie  
sind gesehen worden  
ihr auto in schwarzem glanz  
ihre köpfe hinter gestickten vorhängen  
sie holen eure kinder  
nehmt euch in acht!»*

Meterhohe Comiczeichnungen im Pulp-Stil formen sich zu einem Wald, aus dem es kein Entrinnen gibt. Zwei Performer\*innen ringen mit den Bildern, die sie nicht mehr loslassen, die immer da sind und kursieren, in einem und um einen herum. Im Zentrum des Ganzen: der Wolga, das Auto. Angelockt durch die ständig darum kreisenden Gedanken fährt er vor, verfolgt die Performer\*innen, und sie verfolgen seine Spur in ihren Köpfen. Er wird minutiös untersucht, mit Blut gewaschen, mit Popsongs und Kunstliedern beschworen und gehuldigt.

In sozialistischen Staaten der 1960er und 70er Jahre, etwa in Polen oder Rumänien, kursierte die Legende von der schwarzen Wolga-Limousine: Priester, Satanist\*innen, Vampire sollen darin Kinder entführt haben, um ihr Blut an reiche Deutsche zu verkaufen. Ausgehend von diesem urbanen Mythos schafft Rohe Eier 3000 mit WOLGA ein multimediales Horrorszenario aus der grellen Ästhetik von Giallo-Filmen, zweidimensionaler Comicwelt, Live-Musik von Ricaleto (u. a. Pisse) plus performativem Spiel und Gesang.

### **CAST**

**Mit: Roman S. Pauls, Lara Sienczak**

**Komposition/Live-Musik: Ricaleto**

**Bühne: Artemiy Shokin, Crippa Almqvist & Ricaleto (Zeichnungen)**

**Kostüm: Artemiy Shokin**

**Dramaturgie: Alba Talamo**

**Produktionsleitung: Sophie Steinbeck**

**Fördergeber\*innen: Stadt Wien Kultur | Bundesministerium Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport**

## **Gott ist nicht schüchtern**

**von Olga Grjasnowa**

**Österreichische Erstaufführung**

**Eine Produktion von Nestbeschmutzer & Innen in Kooperation mit WERK X-Petersplatz**

**Inszenierung: Susanne Draxler**

**Premiere: 24.11.2020**

**Weitere Vorstellungen: 26.-29.11. sowie 02. & 03.12.2020**

**Beginn: jeweils 19.30 Uhr**

Damaskus / Berlin. Was mit friedlichen Protesten beginnt, entwickelt sich bald zu einem der verheerendsten Kriege der Gegenwart: Dem syrischen Bürgerkrieg. AMAL, eine junge Schauspielerin, die mit ihrem Freund an Demonstrationen in Damaskus teilgenommen hat, findet ihren Namen auf den Listen des staatlichen Geheimdienstes wieder. Von Folter bedroht, muss sie das Land verlassen. HAMMOUDI, ein angesehener Chirurg, muss in Deir ez-Zour in den Untergrund gehen, um eine illegale Ambulanz aufzubauen. Unter gefährlichsten Bedingungen versucht er, eine Notversorgung für die Bevölkerung aufrecht zu erhalten. Einige Jahre später treffen AMAL und HAMMOUDI durch Zufall in Berlin erneut aufeinander.

*AMAL: Und was stimmt mit dir nicht?*

*HAMMOUDI: Ich habe zugesehen, wie neunhundredsiebzehn Menschen starben.*

Olga Grjasnowa erzählt in „Gott ist nicht schüchtern“ von zufälligen Begegnungen, von inneren und äußeren Wunden, vom Abschied und vom Ankommen. Im bruchstückhaften Bühnenraum von Rahman Hawy navigiert Regisseurin Susanne Draxler die beiden Protagonist\*innen durch Zonen von Schutz und Zerstörung, Identität und Intimität, Grausamkeit und Geborgenheit.

### **CAST**

**Mit: Diana Kashlan, Johnny Mhanna**

**Dramaturgie: Lisa Kärcher**

**Bühne: Hawy Rahman**

**Soundkonzept: Hermann Draxler**

**Kostüm: Andrea Hölzl**

**Produktionsleitung: Sina Heiss**

**Hospitantz: Tanja Putzer**

**Aufführungsrechte: Verlag Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin | [www.felix-bloch-erben.de](http://www.felix-bloch-erben.de)**

**Der Roman „Gott ist nicht schüchtern“ von Olga Grjasnowa ist im Aufbau Verlag, Berlin, erschienen.**

**Fördergeber\*innen: Stadt Wien Kultur | Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport | Zukunftsfonds der Republik Österreich**



**who can swim, swim!**

Eine Stückentwicklung von kochen.mit.wasser. und Peter Pertusini

Uraufführung

Eine Produktion von kochen.mit.wasser. in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Inszenierung: Peter Pertusini

**Premiere: 11.12.2020**

**Weitere Vorstellungen: 12. & 13. sowie 16.-18.12.2020**

**Beginn: jeweils 19.30 Uhr**

Eine Alleinerziehende kämpft um ihren Wert und Selbstwert, ein junger Aufstrebender lernt Realität nicht mehr zu deuten sondern zu erzeugen, zwei Youtuber ersaufen in ihrer behaupteten Autarkie, alle sind mit sich, einander, Wert und Selbstwert beschäftigt und träumen von Freiheit oder wenigstens einem ungetrübten Blick auf den Horizont und was sie dort erwartet und wie man dazu in Position, in Handlung treten könnte.

Und die Theatermacher\*innen selbst haben nichts Besseres zu tun als sich auf die Bühne zu stellen - mitten in der Krise!

Eine theatrale Versuchsanordnung zum Thema Autarkie und Abhängigkeit, Freiheit und Ohnmacht. Formal zwischen Postdramatik und Zauberkiste, mit opulenten Visuals und kräftigen Klängen. Ein dekadentes Fest in den Abgrund.

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien.

**Mit: Katrin Grumeth, Carina Werthmüller**

**Musik: Andreas Dauböck**

**Bühne/Video: Claudia Virginia Dimoiu**

**Dramaturgie: Kathrin Bieligk**

**Produktionsleitung: Carina Werthmüller**

## **ROCKY! DIE RÜCKKEHR DES VERLIERERS**

**von Tue Biering**

**Eine Produktion der Juggernauten in Kooperation mit WERK X-Petersplatz**

**Deutschsprachige Erstaufführung**

**Inszenierung: Hans-Peter Kellner**

**Premiere: 13.01.2021, 19.30 Uhr**

Ein gut gekleideter Mann betritt die Bühne, sympathisch, ein Gewinner-Typ mit Gewinner-Lächeln.

Er ist fasziniert von der Geschichte von Rocky, wir summen mit ihm die Titelmelodie und erinnern uns gemeinsam an diese Story, denn wir lieben sie. Vom weißen Mann der Unterschicht, der genug davon hat, immer übergangen und ausgelacht zu werden. Er will eine Chance bekommen, wieder sein Selbstvertrauen und einen Platz auf dem Podest zu erobern. Der ‚kleine Mann‘ mit seinen kleinen Sorgen schlägt zurück und durchlöchert mit einem rechten Haken die stereotype Darstellung des Verlierers. Was aber, wenn alle Rockys sich gegen die kulturelle Elite erheben, wenn deren Werte besiegt werden sollen? Wenn wir im Schlachthaus am Haken hängen und die Rockys auf uns einschlagen? Rocky ist nicht eine einzelne Person, sondern repräsentiert ein Spektrum der Rechten und spiegelt ein dringliches Demokratieproblem wider: Auf welche Art (oder überhaupt?) sollen wir mit jenen kommunizieren, die andere Wertvorstellungen haben als wir?

Das in Dänemark mehrfach preisgekrönte Stück ist eine Reise ins Innere der Gesellschaft und stellt die Geschichte vom mittelmäßigen Boxer in einen heutigen Kontext.

**Mit: Andreas Patton**

**Ausstattung: Sandra Moser**

**Aufführungsrechte: Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co.**

**Fördergeber\*innen: Stadt Wien Kultur | Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport**

## **HEROSTRAT**

**von Jean-Paul Sartre**

**Deutsch von Uli Aumüller**

**Bühnenfassung von Kai Krösche**

**Eine Produktion von Kai Krösche in Kooperation mit WERK X-Petersplatz**

**Inszenierung: Kai Krösche**

**Premiere: 31.01.2021, 19.30 Uhr**

Knapp 350 Jahre v. Chr. brennt der Tempel der Artemis in Ephesos – eines der sieben Weltwunder der Antike erliegt für immer den Flammen. Der Brandstifter: Herostratos, ein bis dahin unbekannter (und doch bis heute unvergessener) Niemand. Das Motiv: Geltungssucht.

Jean-Paul Sartres Erzählung „Herostrat“ ist der innere Monolog eines Amokläufers. Auf Grundlage der 1939 entstandenen Kurzgeschichte entwickelt Regisseur Kai Krösche ein Solostück über das moderne Phänomen junger, narzisstisch gekränkter Männer, die zu Tätern werden. Konterkariert wird dieses Protokoll toxischer Männlichkeit dadurch, dass hier der Täter von einer Frau verkörpert wird: Der Bühnenraum, in dem Schauspielerinnen und Performerinnen Victoria Halper agiert, gerät dabei buchstäblich zur Projektionsfläche für geschlossene Weltbilder, die nur noch mit nackter Gewalt durchbrochen werden können. Eine schonungslose Flucht nach innen, die am Ende und in letzter Konsequenz nur einen einzigen Ausweg kennt: die radikale und alles zerstörende Explosion.

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien.

**Performance: Victoria Halper**

**Raum: Matthias Krische**

**Projektionen: Matthias Krische, Kai Krösche**

**Aufführungsrechte: rowohlt theater verlag, Hamburg**



## **HORSES**

**Ein Musical von Johannes Schrettle und Imre Lichtenberger Bozoki**

**Eine Produktion von Splitscreen Entertainment in Kooperation mit WERK X-Petersplatz**

**Uraufführung**

**Inszenierung: Imre Lichtenberger Bozoki**

**Premiere: 18.02.2021, 19.30 Uhr** (*ursprünglich geplant am 19.03.2020, aufgrund von SARS-CoV-2 verschoben*)

René ist erfolgreicher Texter, Redenschreiber und Marketingstrategie einer rechtsextremen Bewegung, leidet jedoch seit einigen Monaten an Panikattacken und chronischer Schlaflosigkeit. Nachdem er die Diagnose Burn-out erhält, macht er sich auf zu einem Erholungsurlaub am Land.

Auf dem Weg überfährt er jedoch versehentlich einen Ausländer. Um seine Tat zu vertuschen, muss er die Rolle des syrischen Pferdetrainers in einem integrativen, soziokulturellen Flüchtlingsprojekt einnehmen...

Ein Musical, das die Ängste der durchdrehenden Gesellschaft auf den emotionalen Punkt bringt; das die Leidenschaften und Sehnsüchte zwischen Identität und Exzess, zwischen Mensch und Tier im wahrsten Sinne des Wortes bei 140 km/h zusammenführt.

Musikalisch werden Pop, Rock, Funk, Punk und Jazz beackert. Das operettenhafte pseudo-Bel Canto wird vermieden, Kitsch und Pathos im Zaum und an der kurzen Leine gehalten.

Ein Musical, wie es Wien noch nicht gesehen hat!

**Mit: Rina Kaçinari, Claudia Kottal, Barbara Göbl-Kramer, Suse Lichtenberger, Georg Breinschmid, Jörg Haberl, Martin Hemmer, Imre Lichtenberger Bozoki, Marcel Mohab, Luka Vlatković, Moritz Wallmüller**

**Buch & Songtexte: Johannes Schrettle**

**Komposition: Georg Breinschmid, Martin Hemmer, Imre Lichtenberger Bozoki, Moritz Wallmüller**

**Choreografie: Sanja Tropp Frühwald**

**Bühne: Nanna Neudeck**

**Kostüm: Aleksandra Kica**

**Tontechnik: Alex Bossew**

**Licht: Tom Barcal**

**Dramaturgie: Sara Ostertag**

**Produktionsleitung: Melika Ramic, Natalja Kreil**

**Organisation: Magdalena Stolhofer**

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien.

[www.horsesmusical.com](http://www.horsesmusical.com) | [werk-x.at/premieren/horses](http://werk-x.at/premieren/horses)

## **GRUBER GEHT**

nach einem Roman von Doris Knecht

Eine Produktion von Theater KuKuKK in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Sarah Rebecca Kühl

**Wien-Premiere: 17.03.2021, 19.30 Uhr** (*ursprünglich geplant am 16.04.2020, aufgrund von SARS-CoV-2 verschoben*)

John Gruber, Ende Dreißig, geht nicht gern zum Arzt, er sorgt selbst für sein Funktionieren. Alkohol, Koks und THC, vor allem aber Schmerztabletten garantieren so etwas wie Wohlfühlgefühl. Frauen, und zwar möglichst viele, sind die große Nebensache in Grubers Leben. Eigentlich eine Hauptsache, nur ihre individuellen Züge und Bedürfnisse interessieren ihn nicht. Eine Zufallsbekanntschaft öffnet schließlich den Brief vom Krankenhaus, den er schon seit mehreren Wochen bei sich trägt. Die Diagnose bringt Grubers Fassade zum Zerbröckeln. Aber es ist eine Unmöglichkeit für ihn, um Hilfe zu bitten. Doch dann beginnt Gruber schließlich doch, sich selbst in Frage zu stellen, seine Umgebung wahrzunehmen und so etwas wie Empathie und Humor zu entwickeln. Und auch die Nebenfiguren, die mit Gruber verwoben sind, machen eine eigene Entwicklung durch. Grubers Schwester Kathi zum Beispiel, die sich in einer Bio-Bobo-Familie-mit-Haus-am-Land-Idylle als Lämmchen tarnt. Oder Sarah, welche Grubers „Büchse der Pandora“ geöffnet hat und als coole DJane in Berlin lebt.

Ausgehend von Doris Knechts Roman (verfilmt mit Manuel Rubey in der Hauptrolle) hat Theater KuKuKK eine Bühnenfassung entwickelt, die den Knechtschen Humor und Sprachrhythmus beibehält. Eine Geschichte, die unter die Haut geht.

**Mit: Sabine Kristof-Kranzelbinder, Philipp Stix**

**Live-Musiker: David Gratzner**

**Regie & Dramatisierung: Sarah Rebecca Kühl**

**Kostüme: Michaela Wuggenig**

**Bühne: Sascha Mikel**

**Produktionsleitung: Natalija Hartmann**

**Regieassistent: Jasmin Gramschek**

**Aufführungsrechte: rowohlt theater verlag, Hamburg**

[www.theater-kukukk.at](http://www.theater-kukukk.at) | [werk-x.at/premieren/gruber-geht](http://werk-x.at/premieren/gruber-geht)

## **Feed the Troll**

**Eine Stückentwicklung von Klara Rabl, Sonja Kreibich, Karoline Kucera und Aline-Sarah Kunisch**

**Eine Produktion vom Verein für gewagte Bühnenformen in Kooperation mit WERK X-Petersplatz**

**Uraufführung**

**Inszenierung: Klara Rabl**

**Premiere: 01.04.2021, 19.30 Uhr (ursprünglich geplant am 14.05.2020, aufgrund von SARS-CoV-2 verschoben)**

Einst war das Internet ein zivilisatorisches Versprechen auf Gleichberechtigung und Respekt. Heute wird es von Fake News, Filterblasen und Hate Speech beherrscht. „Feed The Troll“ setzt der digitalen Niedertracht ein überfälliges Ende. In diesem hypermedialen Kampfstück unter der Regie von Klara Rabl de- und rekonstruieren Sonja Kreibich, Karoline Kucera und Aline Kunisch die Utopie Internet und enthüllen eine irrwitzige cyberfeministische Intervention, die neben Troll-Armeen und Hass-Postern auch noch im Handumdrehen das Patriarchat besiegt. If you can't stand the heat, get out of the theatre.

*„Wir wurden unserer digitalen Utopie beraubt. Obgleich wir uns zunehmend über unsere virtuelle Identität definieren, wird die digitale Öffentlichkeit durch Trolle und Hate Speaker dominiert. Als Digital Natives sind wir enttäuscht von der einst verheißungsvollen Oase des körper- und geschlechtslosen, anonymen Diskursraums. Ihr habt kein Recht gehabt, ihn uns zu nehmen. Wir sind wütend. Ihr herrscht über ein Reich, das es ohne uns nicht gibt. Wir reißen eure Echokammern nieder. Mit 'Feed the Troll' wollen wir eine Gegenbewegung starten. Wo Counterspeech-Initiativen Zurückhaltung und Besonnenheit an den Tag legen, reißt unser Geduldsfaden. Wir wollen digitale Machtstrukturen angreifen, sie unterwandern und so unseren Raum und unsere Stimme zurückgewinnen.“*

*Wir haben eine Idee, wir haben eine Geheimwaffe. Sie ist die cyberfeministische Essenz, mit der wir eurem Hass begegnen. Sie ist unsere kollektive Intelligenz, mit der wir eurer vermeintlichen Mehrheit begegnen. Und wir sind stärker, denn wir sind viele. Wir geben das Internet nicht kampflos auf. Wir sind Online-Warriors für eine digitale Zivilisation. Feed the troll! Be part! Unite!“*

Klara Rabl, Regisseurin

**Mit: Aline-Sarah Kunisch, Sonja Kreibich, Karoline Kucera**

**Textfassung und Regie: Klara Rabl**

**Code: Barbara Ondrisek, Sarah Howorka**

**Bühne: Sophie Tautorius**

**Video: Apollonia Bitzan**

**Regieassistenz: Kim Chakraborty**

**Fördergeber\*innen: Stadt Wien Kultur | Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport | Content Vienna | MA 57 - Frauenservice Wien**

[feedthetroll.at](https://feedthetroll.at) | [werk-x.at/premieren/feed-the-troll](https://werk-x.at/premieren/feed-the-troll)

## **Bibi Sara Kali**

**von Ibrahim Amir**

**Uraufführung**

**Eine Produktion von Romano Svato in Kooperation mit WERK X-Petersplatz**

**Inszenierung: Nina Kusturica**

**Premiere: 18.05.2021, 19.30 Uhr**

Vier Schwestern werden mit dem plötzlichen Sterben ihrer Mutter konfrontiert. Die jungen Frauen haben nur noch losen Bezug zur Roma Kultur und den Traditionen. Die Migration aus Ex-Jugoslawien nach dem Tod des Vaters haben sie noch als kleine Kinder erlebt. In Wien haben sie sich ein Leben aufgebaut, in dem sie ihre Roma Identität lieber nicht thematisieren oder sogar bewusst verschweigen. Dazu führten zum einen Schamgefühle, die ohnehin sehr viele Rom\*nja mit ihrer Identität verknüpfen, zum anderen konkrete Rassismuserfahrungen in Institutionen und im sozialem Umfeld.

Angesichts ihres eigenen Sterbens weiht die Mutter ihre vier Töchter in längst verschüttete Erinnerungen aus Ex-Jugoslawien ein und schildert, wie ihr in einem entscheidenden Moment die Bibi Sara, die Schutzpatronin der Rom\*nja zur Seite gestanden und ungeahnte Kräfte in ihr entfesselt hat. Ihr Vermächtnis an ihre Töchter und ihre letzte Bitte ist, dass sich die vier Schwestern die Kraft von Bibi Sara für ihr eigenes Leben zu Nutze machen. Sie sollen herausfinden, wer Kali Sara war und was die Tradition für die Rom\*nja bedeutete. Die Schwestern machen sich auf einen Weg, der ihre Lebensentwürfe auf den Prüfstand stellt und unweigerlich lang schwelende Konflikte ausbrechen lässt – und der sie nach Serbien führt, das sie einst als Kinder verlassen haben.

Den Legenden nach ist Bibi Sara Kali den Rom\*nja schützend zur Seite gestanden, sie verkörpert sozusagen die Rom\*nja Wonderwoman. Es gibt wenig verbrieftes Wissen über die Figur der Bibi Sara. Fest steht, dass ihr Kult weit verbreitet und in regionalen Abwandlungen gefeiert wird; neben dem „Tag der Tante“ (Romanes: „Bibijako Djive“) auf dem Balkan gibt es etwa die Verehrung der Schwarzen Sarah (Sara Kali) in Les Saintes Maries de la Mer (Frankreich), oder der Sainte Anne de Baupre in Quebec (Kanada). Sehr wahrscheinlich geht die Figur der Sara Kali auf die indische schwarze Göttin Kali zurück.

Rom\*nja erleben in Österreich rassistische Diskriminierung, die aber wenig Aufmerksamkeit erfährt; Roma Frauen\* sind zudem sowohl in der Mehrheitsgesellschaft wie auch in der Rom\*nja-Gemeinschaft patriarchaler Unterdrückung ausgesetzt. In wie vielen Situationen wäre wohl der Beistand der mächtigen Bibi Sara Kali gebraucht worden, wie oft ist ihre Kraft tagtäglich von Nöten!

Die mächtige Figur der Rom\*nja-Heiligen dient als Ausgangspunkt für die Dramödie von Ibrahim Amir, ermöglicht eine kritische Auseinandersetzung mit dem Rassismus gegenüber Rom\*nja und trägt vor allem zum Empowerment von Rom\*nja (insbesondere Frauen\*) bei.

**Mit: Simonida Selimović, Sandra Selimović, u. a.**

**Dramaturgie: Veronika Maurer**

**Konzept und künstlerische Leitung: Simonida Selimović**

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien.

## **FRÜHLINGS NEUERWACHEN.**

**Eine ewig dauernde Kindertragödie.**

**Szenisches Lesetheater frei nach Frank Wedekind**

**Uraufführung**

**Eine Produktion von MERT Theater in Kooperation mit WERK X-Petersplatz  
und dem Haus Wieden | Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser**

**Inszenierung: Anna Erdeős**

**Premiere: Juni 2021** (*ursprünglich geplant für Juni 2020, aufgrund von SARS-CoV-2  
verschoben*)

Es geht um Jugendliche, und um den Frühling, der in ihnen erwacht – ein neues,  
intensives Gefühl.

Die Heranwachsenden möchten dieses Gefühl mit all ihren Sinnen erleben. Dafür  
benötigen sie aber Hilfe: Erklärungen, Unterstützung, Anteilnahme. Doch aus Scham  
wird ihnen die Hilfe vorenthalten.

Den Erwachsenen mangelt es an Neugier, Geduld oder Aufmerksamkeit, sie können  
nur unerfüllbare Erwartungen und Zurechtweisungen bieten. Da es schwierig ist, ohne  
Liebe erwachsen zu werden, bleiben unsere Charaktere lebenslang Kinder. Sie suchen  
sich selbst, ihre eigene Wahrheit. Sie laufen in einem fort ihre Runden. Dieser  
wiedererlebte, erwachende Frühling scheint immerwährend. Als ob sie in einen von der  
Welt isolierten Warteraum geraten und dort stecken geblieben wären.

Die Darsteller\*innen sind in vorgerücktem Alter. Sie leben gemeinsam in einem Heim  
und finden sich in einer ähnlichen Situation wie Wedekinds Jugendliche wieder:  
Während die einen noch als Kinder wahrgenommen werden, gelten alte Menschen  
nicht mehr als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft. Die „verantwortlichen“  
Erwachsenen sind überfordert, wenn es um Liebe und Sexualität geht. Und so stellen  
sich das altbekannte Schamgefühl und sein Lieblingsfreund, das Schweigen, ein.  
Aber nicht hier! Wir reden, erzählen, zeigen, singen und lieben. Kurz: Wir leben.

### **CAST**

**Mit: Bewohner\*innen und Betreuer\*innen des Haus Wieden | Kuratorium Wiener  
Pensionisten-Wohnhäuser**

**Musik: Péter Mátrai**

**Bühnenbild: Mihály Taksás**

**Textbearbeitung: Florian Gantner**

**Regie und Dramaturgie: Anna Erdeős**

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien und dem Bundeskanzleramt Kunst  
und Kultur.

## **PICK MICH AUF MEIN FLÜGEL (Arbeitstitel)**

Eine Stückentwicklung über die Labilität der Luft.

Eine Produktion von Spitzwegerich in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Spitzwegerich

Premiere: Juni 2021

PICK MICH AUF MEIN FLÜGEL ist eine Beschwörung des ewigen Dramas von Idee und Realität – ein Requiem für die Schallmauer. Das Fliegen wird zum Spaziergang zwischen Geist und Technik. Im Flug kann die empfundene Zeit die reale überholen, wenn das Flyboard Air nach zwanzig Minuten den Geist aufgibt. Der Traum zu fliegen lässt uns in der Antike landen, den Mythen des Ikarus wird nachgespürt, mit Tygaos auf dem Mistkäfer geritten, bis die Anfänge und Enden der Künstlichen Intelligenz die Stirnen aneinanderlegen.

Übermut, Freiheitsliebe hin zum Verglühen, trifft auf den Insektenflug, den um Frieden bittenden Reiter. Gedankenflug versus Raketenbau, Poesie versus Fachsprachen und sieben Sonnenaufgänge für die Kosmonaut\*innen!

Mittels Figuren, Flugobjekten, Bewegungsstudien und Lichtbildern zeichnet Spitzwegerich einen Weg durch die Labilität der Luft.

**Spitzwegerich** agiert am Knotenpunkt von Darstellender und Bildender Kunst und der kreativen Verflechtung dieser Formen. Ausgangs- und Mittelpunkt des gemeinsamen Schaffens ist das Spiel mit Materialien und Motiven, welche meist aus literarischen und musikalischen Recherchephasen stammen.

Ihre Bilder entstehen nicht erst in dem Moment der Performance auf der Bühne: Die visuelle Suche beginnt beim Modellieren und Bauen der Objekte in der Werkstatt und zieht sich fort in eine eigenwillige Spielweise. Spitzwegerich ist ein Kollektiv gleichberechtigt arbeitender Künstler\*innen aus den Sparten Performance, Musik, Objekttheater, Literatur und Ausstattung.

[www.spitzwegeriche.at](http://www.spitzwegeriche.at)

### **CAST**

**Konzept, Produktion, Textfassung: Spitzwegerich**

**Live-Musik, Gesang, Komposition, Spiel: Simon Dietersdorfer**

**Figuren, Bilder, Bühne, Spiel: Birgit Kellner und Christian Schlechter**

**Spiel: Emmy Steiner**

**Dramaturgie, Textfassung: Natascha Gangl**

**Choreographie: Martina Rösler**

**Outside Eye: Asli Kislal**

**Kostüme: Brigitte Moscon**

**Produktionsleitung: Felix Huber**

Gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Wien.

## 8. WIEDERAUFNAHME WERK X-Petersplatz

**Ein Staatenloser. Einblicke in die Festung Europa.**

Inszenierung, Text & Performance: Alireza Daryanavard

Eine Produktion von Theaterkollektiv Hybrid  
in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

**Wiederaufnahme: 09.-11. 10.2020, Beginn jeweils 19.30 Uhr**

Im Iran herrschen Gewalt und Zensur, in Österreich wird auf Freiheit und Demokratie gehofft. Genau dazwischen spielt sich die Biografie des Schauspielers Alireza Daryanavard ab: „Ein Staatenloser“ zeigt, wie Zensur einen Künstler zur Flucht zwingt. Das Stück führt von den Anfängen im Iran, dem Untergrundtheater und der Arbeit gegen die Unfreiheit bis zur Flucht Richtung Demokratie. Österreich aber entpuppt sich als ein Land mit Vorschriften und Schubladen. Es gibt zwar eine alternative Theaterszene, die gerne Flüchtlingsdramen inszeniert, real existierende Geflüchtete aber nicht für voll nimmt. Verschiedene Formate bilden einen gemeinsamen Erzählstrang: Text, Installationen, Musik und ein Videotagebuch der Flucht. Die überarbeitete Wiederaufnahmepremiere ist nun zudem auch in Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) zugänglich.

**Alireza Daryanavard**, geboren und aufgewachsen im Iran, begann bereits im Alter von zwölf Jahren als Schauspieler zu arbeiten. Seine Theaterarbeit wurde mit den Jahren immer mehr zensiert. Als es ihm offiziell nicht mehr erlaubt war, als Schauspieler tätig zu sein, gründete er ein Untergrundtheater in seiner Herkunftsstadt Buschehr, bis die Situation lebensgefährlich wurde und er schließlich fliehen musste. Seine Flucht führte ihn 2014 nach Österreich. Er lebt in Wien und arbeitet als Schauspieler, Musiker und Regisseur im deutschsprachigen Raum sowie international. 2017 wurde ihm das Startstipendium des Bundeskanzleramts Österreich für Darstellende Kunst verliehen, 2019 war er Stipendiat beim Heidelberger Stückemarkt. Am WERK X-Petersplatz begeisterte er Presse wie Publikum sowohl in der Spielzeit 2018/19 mit der Uraufführung von „Ein Staatenloser“, als auch in der vergangenen Saison mit seinem Stück „Blutiger Sommer“, für das er in der Kritiker\*innenumfrage von Theater heute zu den Höhepunkten der Saison in der Sparte „Beste(r) Nachwuchskünstler(in)“ geführt wird sowie für den NESTROY-Preis 2020 in der Kategorie Bester Nachwuchs männlich nominiert ist.

Pressestimmen:

„Ein Abend, der so eindrücklich wie bedrückend ist, intim und intensiv und irritierend, dass es einem den Atem raubt.“ [Mottingers Meinung, 28.10.2018, Michaela Mottinger](#)

„Spannende Biografie mit dem gewissen Extra [...] ‘Ein Staatenloser’ stellt die Begriffe Heimat und Staatsbürgerschaft radikal infrage.“ [Der Falter, 42/18, Theresa L. Gindlstrasser](#)

„Eine ergreifende Geschichte über Flucht, Heimat und sein Kampf für künstlerische Freiheit, die absolut empfehlenswert ist, sich anzusehen!“ [Neue Wiener, Katrin Brehm, 27.10.2018](#)

Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien und Bezirk Innere Stadt.

**CAST**

**Inszenierung, Text & Performance:** Alireza Daryanavard

**Live-Musik:** Golnar Shahyar

**Szenografie:** Eleni Palles

**ÖGS Übersetzung:** Ingrid Weidner

**Dramaturgie:** Barbara Hörtnagl

**Produktionsleitung:** Rebecca Fuxen

**Outside Eye:** Mascha Mölkner

**WEITERFÜHRENDE LINKS**

[www.alireza-daryanavard.com](http://www.alireza-daryanavard.com)

[werk-x.at/premieren/ein-staatenloser-einblicke-in-die-festung-europa/](http://werk-x.at/premieren/ein-staatenloser-einblicke-in-die-festung-europa/)



## UNGE BETENE GÄSTE: WAS BLEIBT (2020)?

Eine Revision von und mit DARUM (Laura Andreß, Victoria Halper, Kai Krösche)

Eine Produktion von DARUM in Kooperation mit WERK X- Petersplatz

Wiederaufnahme: 16. & 17.10.2020, Beginn jeweils 19.30 Uhr

18.10.2020, Beginn 15.00 Uhr

Immer mehr Beerdigungen finden ohne Angehörige oder Bekannte der Verstorbenen statt. Laut der Bestattung Wien gibt es jährlich ca. 500 solcher „einsamen Begräbnisse“ – Tendenz steigend.

Das Wiener Kunst- und Performancekollektiv DARUM widmete sich diesem Thema in seinem zweiteiligen Performancedebüt UNGEBETENE GÄSTE und wurde damit 2019 für den Wiener Theaterpreis NESTROY nominiert sowie zum diesjährigen Impulse Theater Festival in Köln eingeladen. Auch die jüngste Produktion des Wiener Performancekollektivs „AUSGANG: OFFEN“ kann sich über eine Nominierung in der Kategorie Spezialpreis für den NESTROY 2020 freuen! Allen Arbeiten gemeinsam ist zudem, ihr Publikum in einzelnen Kapiteln mit unterschiedlichen Facetten des Todes zu konfrontieren.

Fünf einzigartige, nur einmalig stattfindende Premieren befragten in „UNGE BETENE GÄSTE: Eine Spurensuche“ im März 2019 die verschiedenen Schicksale „einsam Begrabener“ und stellten die Verstorbenen selbst in den Mittelpunkt. Wochenlang reiste das Kollektiv durch die verschiedensten Bezirke der Stadt, klopfte an Türen, sprach mit Nachbar\*innen und ehemaligen Bekannten, mit Behörden und Sozialeinrichtungen, konfrontierte sich mit den Spuren fremder Leben und der Bürokratie des Todes.

Ausgehend von den zahlreichen Erfahrungen dieser Recherche über „einsame Begräbnisse“ trat DARUM im Juni 2019 einen Schritt zurück und unterzog seine Fragen an das Thema in der Lecture Performance „UNGE BETENE GÄSTE: Was bleibt?“ einer größeren Betrachtung. Was erzählen uns Namen, Geburts- und Sterbedaten, welchen Erkenntniswert bergen letzte Adressen? Was hat uns ein stummes Grab zu sagen? Was bedeutet es für eine Gesellschaft, ihre Toten zu erinnern, während sie ihre Lebenden vergisst?

Die Wiederaufnahme „UNGE BETENE GÄSTE: WAS BLEIBT? (2020)“ setzt diese Gedankenreise noch einmal fort und erzählt von den oft spärlichen, manchmal aber auch überraschend vielzähligen Spuren der Verstorbenen hin zu den ganz persönlichen Erinnerungen der Künstler\*innen – immer auf der Suche nach einer Antwort auf die bohrende Frage: Was bleibt? Die Performance wird zum Akt des Sehens, des Verstehenwollens – basierend auf Fotos, Dokumenten und Videos.

*„Ohne die Anwesenheit von Familie oder Freunden bestattet zu werden, ist eine Realität, die auf den ersten Blick weder verständlich noch akzeptabel erscheint. Wie aber könnte die Alternative aussehen? In unserer Performancereihe UNGEBETENE GÄSTE haben wir versucht, diesem Vergessen einen Akt des gemeinsamen Erinnerns entgegenzustellen. Ob die fünf einsam begrabenen Menschen, deren Schicksale wir jeweils in das Zentrum unserer Performances rückten, dadurch aber wirklich vor dem Vergessenwerden gerettet werden konnten, ist fraglich. Wozu dann das alles und für wen eigentlich? Unsere Performance hat keine Antworten auf diese Fragen, bietet aber drei formal und inhaltlich unterschiedliche Perspektiven der Betrachtung – drei*

*Versuche über das Erinnern, die Einsamkeit, den Tod und schließlich die bohrende Frage, was am Ende bleibt."* (DARUM)

Gefördert von SHIFT, der Kulturabteilung der Stadt Wien und dem Bezirk Innere Stadt.

#### **CAST**

**Inszenierung, Texte & Performance:** DARUM (Laura Andreß, Victoria Halper, Kai Krösche)

**Beratung & Kulissenbau:** Matthias Krische

**Musik, Sounddesign:** Kai Krösche

**Projektionen & Videos:** Kai Krösche, Victoria Halper

**Produktionsleitung 2019:** Siglind Güttler, Bernhard Werschnak

**Presse 2019:** Patrizia Büchele, Birgit Wagner

#### **WEITERFÜHRENDE LINKS**

[www.darum.at](http://www.darum.at)

[werk-x.at/premieren/ungebetene-gaeste-was-bleibt-2020](http://werk-x.at/premieren/ungebetene-gaeste-was-bleibt-2020)



## 9. TEAM WERK X & WERK X-Petersplatz

### **ALI M. ABDULLAH**

Künstlerische Leitung/Geschäftsführung

Geboren in Wien. Studium Schauspielregie an der Kunstuniversität Graz. Als Regisseur Theaterarbeiten u. a. am Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Bonn, Theater Aachen, Theater Trier, Théâtre National du Luxembourg, Theater Oberhausen, Nationaltheater Mannheim. Diverse Festivalteilnahmen, u. a. steirischer herbst, Bonner Biennale, NRW Theatertreffen, Autorentheatertage am Thalia Theater Hamburg. 2000/01 fester Regisseur und Leiter der Probe Bühne am Schauspielhaus Graz. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Harald Posch. Von 2000 bis 2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Garage X in Wien, seit 2014 von WERK X.

Inszenierungen u. a. „Gier“ (Sarah Kane), „Festung Europa“ (Tom Lanoye), „Unfun“ nach Matias Faldbakken, „Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte...“ von Elfriede Jelinek, „Karte und Gebiet“ nach Michel Houellebecq, „Seelenkalt“ von Sergej Minajew, „Unterwerfung“ von Michel Houellebecq, „Macht und Rebel“ nach dem Roman von Matias Faldbakken, „Homohalal“ von Ibrahim Amir, die Stückentwicklung „Aufstand der Unschuldigen“ und „Baal“ von Bertolt Brecht.

### **HARALD POSCH**

Künstlerische Leitung/Geschäftsführung

Geboren in Graz. Seit 1983 als Schauspieler, Regisseur und Autor in Wien tätig, u. a. am Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz, Theater in der Josefstadt, Theater St. Gallen sowie in zahlreichen Film- und TV-Produktionen. Förderungspreis zur Kainz-Medaille. 1989 Gründung der Satire-Gruppe „Habsburg Recycling“ mit Thomas Gratzner. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Ali M. Abdullah. Zahlreiche Inszenierungen: „Trainspotting“, „Frühlingserwachen Eskalation“, „Einordnen – Land der Toten – Ausflug“, „Auf Basis der aktuellen Eigenkapitalerfordernisse ...“ u.v.a. Von 2009 bis 2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Garage X in Wien, seit 2014 von WERK X. In der Spielzeit 2014/15 im Rahmen von „Mythos Meidling“ Inszenierung von Tex Rubinowitz` „Discotod in Meidling“, in den letzten Spielzeiten „Demokratische Nacht – Du Prolet!“ nach Ödön von Horváths „Italienische Nacht“, „Onkel Toms Hütte“ nach dem Roman von Harriet Beecher Stowe und „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ von Heinrich Böll.

### **CORNELIA ANHAUS**

Kuratorische Leitung/Geschäftsführung WERK X-Petersplatz

Geboren in Neukirchen am Großvenediger, Absolventin eines Politikwissenschafts- sowie Journalistikstudiums, war u. a. als leitende Dramaturgin bei der ARGEkultur, dem Salzburger Kulturzentrum für zeitgenössische Kunst und Kultur sowie als Kuratorin für das „Open Mind Festival“ und das Medienkunstfestival „digital spring“ tätig. Davor arbeitete sie als dramaturgische Assistentin und Produktionsleitung des Künstler\*innen-Netzwerks „lawine torrèn“ mit Hubert Lepka, als Ko-Kuratorin des internationalen Tanz- und Performancefestival „sommerszene“ und war als stellvertretende Vorsitzende im Vorstand des Dachverband Salzburger Kulturstätten, der Interessensvertretung der zeitgenössischen freien Szene, aktiv. Seit 2018 Kuratorische Leitung und Geschäftsführerin am WERK X-Petersplatz.



### **SONJA FERRA**

Verwaltungsleitung/kaufmännische Organisation

Geboren in Fürstenfeld. Studium der Rechtswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz. Berufserfahrung in den Bereichen Bank- und Kapitalmarktrecht, in der Wirtschaftsprüfung und im Kulturmanagement. Ab der Spielzeit 2020/21 am WERK X.

### **HANNAH LIOBA EGENOLF**

Leitende Dramaturgin

Geboren in Wiesbaden. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Komparatistik, Französisch und Musikwissenschaft an den Universitäten Mainz und Wien. Von 2006 bis 2009 Dramaturgieassistentin und Produktionsdramaturgin am Wiener Volkstheater. Gründungsmitglied von *gleichzeit* | Verlagstheater. Seit 2009 Lehrauftrag für Dramaturgie und Aufführungs- und Inszenierungsanalyse am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien; 2012 auch am Konservatorium der Stadt Wien. Seit 2011 an der Garage X, seit 2014 als Leitende Dramaturgin am WERK X. Berufsbegleitende Weiterbildung an der LMU München im Fach Theater- und Musikmanagement. Derzeit Lehrauftrag an der Universität für Angewandte Kunst Wien.

### **KATHRIN BIELIGK**

Produktionsdramaturgie/Dramaturgische Beratung

Studierte Kunstgeschichte, Theaterwissenschaft und Geschichte in Köln, Wien und Berlin. Sie kuratierte Ausstellungen in Hannover, Warschau und Poznan und betreute Regiewettbewerbe am leider nicht mehr existenten Theater im Turm Frankfurt. Vom Theatervirus erfasst, ging sie als Dramaturgieassistentin ans Burgtheater nach Wien, wo seither trotz allen Theaternomadentums ihr Lebensmittelpunkt ist. Als Dramaturgin arbeitete sie am Schauspiel Bonn, am Schauspiel Wuppertal, am Landestheater Linz und am Vorarlberger Landestheater. Als Mitglied im Vorstand der Dramaturgischen Gesellschaft programmiert sie deren Jahreskonferenzen und initiierte die dramaturgische Plattform Austria.

### **STEFAN PICHLER**

Leitung Künstlerisches Betriebsbüro

Geboren in Salzburg. Studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. Während des Studiums als Bühnentechniker im Großen Festspielhaus der Salzburger Festspiele tätig. Mitarbeiter im KBB des stadtTheater Walfischgasse. Mehrere Produktionen als Regieassistent am Salzburger Landestheater. Seit 2015 am WERK X.

### **MASCHA MÖLKNER**

Künstlerisches Betriebsbüro / Assistentin der Geschäftsführerin WERK X-Petersplatz

Ab 2015 dramaturgische Mitarbeit bei diversen freien Theater- und Performance-Kollektiven sowie ab 2017 Regieassistenzen am Volkstheater. Mitarbeit bei am WERK X-Petersplatz aufgeführten Produktionen in der Spielzeit 2019/20, u.a. „Blutiger Sommer“ von Alireza Daryanavard. Ab der Spielzeit 2020/21 am WERK-Petersplatz.

**SANDRA HARTINGER**

Leitung Marketing und Kooperationen

Geboren in Vöcklabruck, Oberösterreich. Matura auf der HTL für Grafik- und Kommunikationsdesign in Linz. Studium der Theater-, Film und Medienwissenschaft an der Universität Wien. 2015/2016 Mitarbeit bei unterschiedlichen Projekten vom theatercombinat. 2016-2019: Selbstständig in den Bereichen Marketing, Merchandising und Eventmarketing. Seit 2019 am WERK X.

**BERNHARD BILEK**

Leitung Presse und Kommunikation WERK X.

Geboren in Wien. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft sowie Germanistik an der Universität Wien. Während des Studiums Ausbildung zum Theaterautor am Burgtheater und Schauspielhaus Wien. Freier Autor: Theaterstück „Trümmerherz“. Kommunikations- und Kulturmanager im Theaterverein „Ich bin OK“, im Nachtclub „Flex“ und in der Filmproduktionsfirma „evolver film“. Seit 2019 am WERK X.

**BIRGIT WAGNER**

Presse WERK X-Petersplatz

Geboren im Mostviertel, Niederösterreich. Seit 15 Jahren in der Kommunikationsbranche tätig. Mehr unter: [www.schoenschreiben.com](http://www.schoenschreiben.com)

**ALMINA VRCE**

Rechnungswesen

Geboren in Bosnien-Herzegowina. Lebt seit den frühen 1990er-Jahren in Österreich. Nach der Matura an der BHAK Hollabrunn Beschäftigung bei Siemens, Strabag und Coca-Cola in den Bereichen Finanz, Buchhaltung sowie Assistenz der Geschäftsführung. Seit 2016 am WERK X.

**STEFAN ENDERLE**

Technische Leitung

Arbeitete als freischaffender Lichtdesigner und technischer Berater für Theater, Film und Ausstellungen. Von 2004 bis 2016 am Dschungel Wien, ab 2012 in der Funktion als Technischer Leiter. Seine internationale Gastspiel- und Tourneetätigkeit führte ihn in über 40 Länder. Seit der Spielzeit 2017/2018 am WERK X.

**INES WESSELY**

Technische Spielstättenleitung WERK X-Petersplatz

Geboren in Tulln. Diverse Praktika und Assistenzen für Ausstattung. 2014-16: Ausbildung zur Veranstaltungstechnikerin im Dschungel Wien und berufliche Praxis vor Ort. Von 2017-2019 im WERK X als Veranstaltungstechnikerin. Zusätzlich Zusammenarbeit mit freien Gruppen. Seit der Spielzeit 2019/20 technischer Spielstättenleiterin WERK X-Petersplatz.

**ANNA BAUER**

Auszubildende Veranstaltungstechnikerin WERK X-Petersplatz

Geboren in Wien, aufgewachsen in Klosterneuburg. Nach Praktika in diversen bühnentechnischen Büros und Tonstudios fand sie 2019 ihren Weg zum WERK X-Petersplatz, wo sie nun die Ausbildung zur Veranstaltungstechnikerin mit Unterstützung durch die ZIB Trainings GmbH absolviert.

**TECHNIK:** Thomas Bechter, Florian Gamarra, Benito Ginzkey, Idris Gözek, Marlene Mayer, Alexander Suchy

**LJUBA PERIĆ**

Reinigung

**Teufika Rizvić**

Reinigung

**LAURIN PIKUS**

Leitung Publikumsdienst

Geboren in Bregenz. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. Mitarbeit bei den Bregenzer Festspielen in den Abteilungen Publikumsdienst sowie Sponsoring. Ab der Spielzeit 2020/21 am WERK X.

**PUBLIKUMSDIENST:** Lisanne Berton, Felicia Englerth, Adrian Fleisch, Lilly Holzapfel, Vjara Jovkova, Ismail Kiyak, Antonia Mayr, Marianna Nenning, Hannah Nüchtern, Sissi Petutschnig, Anna Raza, Hannah Rossmann, Olivia Scheucher, Verena Stummer, Anna-Maria Umlauf

**DANIELA BURGER**

Grafisches Konzept – [www.buerodb.de](http://www.buerodb.de)

**ABTEILUNG 5, 1050 WIEN**

Grafik



## 10. SERVICE

### SPIELSTÄTTEN

#### **WERK X**

Oswaldgasse 35A  
1120 Wien

#### **WERK X-Petersplatz**

Petersplatz 1  
1010 Wien

#### **WERK X-Häuserl am Spitz**

Franz-Siller-Weg 116  
1120 Wien

### TICKETS

Tickets für Vorstellungen im WERK X erhältlich unter [www.werk-x.at](http://www.werk-x.at),  
[reservierung@werk-x.at](mailto:reservierung@werk-x.at), +43 / 1 / 535 32 00-11 sowie unter [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com)

Tickets für Vorstellungen im WERK X-Petersplatz erhältlich unter [www.werk-x.at](http://www.werk-x.at),  
[reservierung@werk-x-petersplatz.at](mailto:reservierung@werk-x-petersplatz.at), +43 / 1 / 962 61 10-15 sowie unter  
[www.oeticket.com](http://www.oeticket.com).

Abendkassa jeweils ab 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

### PREISE UND ERMÄßIGUNGEN

Regulärer Preis: 20 EUR (Premieren 25 EUR)

Ermäßigter Preis: 10 EUR (Premieren 12 EUR)

Für alle unter 26 sowie für alle WERKS-Karten-Besitzer\*innen

Ermäßigter Preis: 16 EUR (Premieren 19 EUR)

STANDARD Abo Vorteilskarte, Senior\*innen

Ermäßigter Preis: 18 EUR (Premieren 21 EUR)

Ö1-Club Mitglieder (+1), Besitzer\*innen der Club wien.at-Vorteilskarte, Filmarchiv  
Austria Club Mitglieder, mit Kunsthalle Wien-Ticket und „Abteilung Adler“-Karte

Gruppentarif (ab 10 Personen): 10 EUR

Freier Eintritt für Kulturpass-Inhaber\*innen. WERK X und WERK X-Petersplatz sind  
Partner\*innen von Hunger auf Kunst und Kultur.



## **FRÜHBUCHERBONUS**

Beim Kauf von Tickets im WEBSHOP gibt es bis zu zehn Tage vor der Vorstellung 20% Ermäßigung auf den Normalpreis.

Normalpreis: 16 EUR (statt 20 EUR)

Senior\*innen: 12 EUR (statt 16 EUR)

Unter 26: 7,50 EUR (statt 10 EUR)

## **NEWSLETTER**

Bitte registrieren Sie sich auf unserer Website [www.werk-x.at](http://www.werk-x.at) für den E-Mail-Newsletter und erhalten Sie regelmäßig Informationen zum aktuellen Programm.

## **SOCIAL MEDIA WERK X**

Folgen Sie den aktuellen Veranstaltungen und unserem Haus auch in den Sozialen Medien unter @werkx (Facebook), @werkxwien (Instagram) und @WERK\_X (Twitter).

## **SOCIAL MEDIA WERK X-Petersplatz**

Folgen Sie den aktuellen Veranstaltungen und unserem Haus auch in den Sozialen Medien unter @WERKXPetersplatz (Facebook) und @werkxpetersplatz (Instagram).





## 11. PARTNER\*INNEN



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST | KULTUR

DER STANDARD

FALTER



Co-funded by the  
Creative Europe Programme  
of the European Union

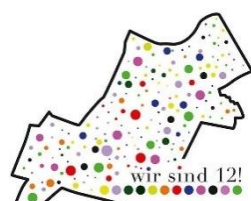
brut



KULTUR  
INNERE STADT



kunsthalle wien



METRO  
KINO  
KULTUR  
HAUS

FILM  
ARCHIV  
AUSTRIA

GARTENBAUKINO



## 12. COVID-19-PRÄVENTIONSMASSNAHMEN

### INFOS FÜR IHREN BESUCH

Wir freuen uns, wieder für Sie spielen zu dürfen! Da uns Ihre Gesundheit am Herzen liegt und wir Ihnen einen sicheren und angenehmen Veranstaltungsbesuch ermöglichen möchten, haben wir hier alle wichtigen Fragen rund um Ihren Besuch zusammengefasst. Ein behördlich vorgeschriebenes, detailliertes COVID-19 Präventionskonzept wurde individuell an die Situation der Häuser angepasst für beide Spielstätten erarbeitet. Dieses berücksichtigt alle aktuell geltenden Maßnahmen und wird bei Änderungen sofort adaptiert. Sie finden hier Antworten auf mögliche Fragen, die wir Ihnen auch gerne telefonisch beantworten (WERK X +43 1 535 32 00 | WERK X-Petersplatz +43 1 962 61 10).

### KARTENKAUF / KARTENABHOLUNG

Wir empfehlen, Ihre Karten bereits im Vorfeld zu kaufen oder zu reservieren. Selbstverständlich können Sie Ihre Karten – je nach Verfügbarkeit – auch erst bei ihrem Theaterbesuch erwerben.

Sie bekommen an der Abendkasse von WERK X die Möglichkeit, Ihre Karten kontaktlos selbst abzureißen, zusätzlich empfehlen wir bargeldlose Bezahlung.

WERK X-Petersplatz informiert Sie im Vorfeld über Ihre gestaffelten Einlasszeiten, um das Bilden von Warteschlangen und das Entstehen von Menschenansammlungen im und vor dem Theater zu verhindern.

Klare Markierungen am Boden garantieren die Einhaltung der Abstandsregeln.

Alle Vorstellungen im WERK X und WERK X-Petersplatz beginnen um 19.30 Uhr, unsere jeweilige Abendkasse hat ab 18.30 Uhr für Sie geöffnet.

### PERSÖNLICHE DATEN

Ihre persönlichen Daten (Name und Telefonnummer) werden von uns über den Vorverkauf oder über die Reservierung aufgenommen. Sollten Sie Ihre Karten erst an der Abendkasse erwerben, so müssen Sie diese dort beim Kauf verpflichtend hinterlegen. Ihre persönlichen Daten dienen ausschließlich dazu, ein eventuelles Contact Tracing bei einem Infektionsfall zu ermöglichen und werden nach 28 Tagen gelöscht.

### VERHALTEN IM THEATER

Bitte halten Sie nach Möglichkeit zu jeder Zeit mindestens 1 Meter Abstand zu anderen Personen, die nicht in Ihrem Haushalt leben oder Teil Ihrer Gruppe sind. Überall dort, wo der Abstand von einem Meter nicht eingehalten werden kann, ist verpflichtend ein Mund-Nasen-Schutz (MNS) zu tragen.

### MUND-NASEN-SCHUTZ

Es besteht Tragepflicht eines Mund-Nasen-Schutzes im Foyer, in den Toilettenanlagen sowie bis zum Beginn der Vorstellung. Sollten Sie keinen eigenen mitbringen, so wird Ihnen von uns ein Mund-Nasen-Schutz kostenlos beim Eingang zur Verfügung gestellt. Während der Vorstellung können Sie Ihren Mund-Nasen-Schutz abnehmen, wir empfehlen aber, diesen auch während der Vorstellung zu tragen. Beim Verlassen des Saals ist dieser jedenfalls wieder aufzusetzen. Bei gesetzlichen Änderungen werden die Bestimmungen zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes sofort adaptiert.



## **DESINFEKTION**

In unseren Foyers stehen Desinfektionsspender zu Ihrer Verfügung. Vor und während der Vorstellung werden unsere Mitarbeiter\*innen Türklinken und -griffe sowie die Toilettenanlagen desinfizieren.

## **MITARBEITER\*INNEN**

Sämtliche Mitarbeiter\*innen des Theaters, wie Kassenpersonal, Technik etc. tragen vor, während und nach der Vorstellung einen Mund-Nasen-Schutz. Diejenigen Mitarbeiter\*innen, die direkten Kontakt mit Ihnen haben, wie z. B. das Garderobenpersonal im WERK X, tragen überdies Handschuhe. Zudem werden unsere Mitarbeiter\*innen laufend geschult und über den aktuellen Stand der Verordnungen informiert.

## **GARDEROBE**

WERK X: Ihre Überkleidung sowie etwaige Dinge des persönlichen Gebrauchs können Sie nach wie vor an unserer Garderobe unter Einhaltung der Abstandsregeln abgeben. WERK X-Petersplatz: Der schachbrettartige Sitzplan erlaubt es, dass Sie Ihre Garderobe mit in den Theatersaal nehmen dürfen und Jacken und/oder Taschen auf dem freien Sitzplatz neben Ihnen unter der Abspernung selbst verstauen können.

## **GASTRONOMIE**

WERK X: Ein Gastronomiebetrieb mit Getränken steht zur Verfügung, auch hier ersuchen wir um die Einhaltung des Mindestabstands.

WERK X-Petersplatz: Die Versorgung mit Getränken erfolgt ausschließlich nach der Vorstellung, sofern dies unter den jeweils rechtlichen Bedingungen möglich ist.

## **EINLASS**

WERK X: Wir öffnen unsere Saaltüren bereits eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn, um Kolonnenbildung zu vermeiden – holen Sie Ihre Karten, wenn Sie reserviert haben, also bitte bis spätestens 19.00 Uhr an unserer Abendkasse ab.

WERK X-Petersplatz: Wir informieren Sie im Vorfeld über Ihre gestaffelten Einlasszeiten (Beginn ab 19.00 Uhr), um das Bilden von Warteschlangen und das Entstehen von Menschenansammlungen im und vor dem Theater zu verhindern.

## **LÜFTUNG**

Unsere beiden Theatersäle WERK X EINS und WERK X ZWEI verfügen über eine Lüftung, welche die Raumluft vor, während und nach der Vorstellung im Rhythmus von 12-15 Minuten komplett austauscht. Zudem wird unser weitläufiges Foyer regelmäßig gelüftet.

Auch die Lüftungen des WERK X-Petersplatz entsprechen den vorgegebenen Standards und sind im gesamten Haus geprüft und gewartet, um in keinsten Form etwaige Gesundheitsrisiken zu verursachen.

## **(EIGEN)VERANTWORTUNG**

Bei Symptomen oder der Befürchtung erkrankt zu sein, bleiben Sie bitte zu Hause und kontaktieren Sie telefonisch die Nummer 1450.



## **13. PRESSEKONTAKT & RÜCKFRAGEHINWEIS:**

### **KONTAKT & RÜCKFRAGEHINWEIS – WERK X**

Mag. Bernhard Bilek  
Leitung Presse und Kommunikation  
Kulturzentrum Kabelwerk GmbH | Oswaldgasse 35A | 1120 Wien

T: +43 1 535 32 00-22  
E: [presse@werk-x.at](mailto:presse@werk-x.at) | [bernhard.bilek@werk-x.at](mailto:bernhard.bilek@werk-x.at)  
[www.werk-x.at](http://www.werk-x.at)

### **KONTAKT & RÜCKFRAGEHINWEIS – WERK X-Petersplatz**

Birgit Wagner, MA  
Presse WERK X-Petersplatz

T: +43 664 7334 3551  
E: [presse@werk-x-petersplatz.at](mailto:presse@werk-x-petersplatz.at)  
[www.werk-x.at](http://www.werk-x.at)

### **FOTODOWNLOAD**

[www.werk-x.at/pressematerial](http://www.werk-x.at/pressematerial)

Fotos im Zusammenhang mit Berichterstattung über das WERK X, das WERK X-Petersplatz sowie die Veranstaltungen mit Hinweis auf das Copyright sind honorarfrei verwendbar.



## 14. IMPRESSUM/KONTAKT

**Kulturzentrum Kabelwerk GmbH**  
Oswaldgasse 35A  
1120 Wien  
UID / VAT: ATU 63462577, FN295143i

Tel.: +43 / 1 / 535 32 00  
Fax: +43 / 1 / 535 32 00-45  
E-Mail: buero@werk-x.at

**Künstlerische Leitung/Geschäftsführung**  
Ali M. Abdullah, Harald Posch

**Theater Petersplatz GmbH**  
Marc-Aurel-Straße 3/6  
1010 Wien  
UID/VAT: ATU 15664902, FN105230 A

Tel: +43 / 1 / 96 26 110 10  
E-Mail: buero@werk-x-petersplatz.at

**Kuratorische Leitung/Geschäftsführung**  
Mag.<sup>a</sup> Cornelia Anhaus

**Geschäftsführung**  
Ali M. Abdullah, Harald Posch